

Neustadt  
Dresden,  
in der Expedi-  
tion, N. Meißner  
Casse Nr. 3,  
zu haben.

# Sächsische Vorzeitung.

Preis:  
vierteljährlich  
1 R. 50 Pf. Zu-  
bezogen durch  
alle kais. Post-  
Anstalten.

Ein unterhaltendes Blatt für den Bürger und Landmann.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag früh.

Inseratenpreis: Für den Raum einer gespaltenen Zeile 15 Pf. Unter „Eingesandt“ 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur und Verleger: Herrmann Müller in Dresden.

## Politische Weltschau.

**Deutsches Reich.** Die ablehnende Haltung der süddeutschen Regierungen und Landesvertretungen hinsichtlich der Eisenbahnfrage findet doch nicht in allen Kreisen ihre volle Zustimmung, wie eine am 1. April in Ulm stattgefundene Volksversammlung zu beweisen scheint, welche einstimmig die Haltung ihres Abgeordneten Pfeiffer anerkannte und der Energie des Reichskanzlers zustimmte, mit dem er dem Eisenbahnwesen im deutschen Reich ein Ende zu machen suche. Bemerkenswerth aber ist es gewiß, daß unter den 6 Stimmen, welche sich für den Elben'schen Antrag in Stuttgart aussprachen, gerade die Vertreter der beiden größten Städte des Landes Stuttgart und Ulm befanden. Man tröstet sich damit, daß auch im Jahre 1867, als erst ganz wenige Stimmen im Lande sich für einen Anschluß an den damaligen deutschen Nordbund aussprachen, die alte Reichsstadt Ulm unter den ersten war, die ihr Votum in diesem Sinne abgab. So meint man, dürfte es auch bald mit der Eisenbahnfrage gehen und in wenigen Jahren vielleicht schon das, was heute von einer kleinen Minorität befürwortet sei, von Allen als das allein Richtige und das allein Vernünftige anerkannt werden. Das Project der Konzentration des deutschen Eisenbahnwesens hat übrigens nicht verfehlt auch die Aufmerksamkeit Frankreichs auf sich zu ziehen. So heißt es in der „Revue des deux Mondes“, man werde das große Experiment, wie es auch ausfallen möge, als ein für die Welt wohl zu beachtendes ansehen müssen. Im Ganzen kommt die gewundene und bei allem Hochmuth den Reich nicht verbergende Ausführung auf dasselbe hinaus, was eine Stimme im „Journal des Debats“ ehrlich und offen genug eingestand: daß von allen großen europäischen Staaten das deutsche Reich sich allein im Stande sehe, dieses für die gesammte Weltwirtschaft fundamentale Experiment zu machen, und zwar zur guten Hälfte deshalb, weil dasselbe allein von allen jenen Staaten nicht genöthigt werde, einen großen Theil seiner Einnahmen zur Verzinsung unproduktiver Schulden zu verwenden. Die aufgestellten volkswirtschaftlichen Gesichtspunkte, nach welchen der Bau und Betrieb von Eisenbahnen durch den Staat sich als zu theuer erweise, werden ferner in einer Notiz der „Nat.-Ztg.“ widerlegt. Es stelle sich nämlich heraus, daß das auf je 100,000 Wagenkilometer entfallende Beamtenpersonal bei den preussischen Staatsbahnen in der Bahnverwaltung 0,8 Kopf, in der Transportverwaltung 0,65 Kopf, in der Allgemeinen Verwaltung 0,15 Kopf, bei den unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen 0,8, beziehungsweise 0,76, bezw. 0,16 Kopf, bei den unter Gesellschaftsverwaltung stehenden Privatbahnen aber dagegen 1,0, bezw. 0,80, bezw. 0,16 Kopf, betrage; zusammen also bei den Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen 1,60, bei den von Gesellschaften verwalteten Privatbahnen dagegen 1,96 Kopf. Der Staat brauche somit nach Verhältnis des auf seinen Bahnstrecken herrschenden Verkehrs nicht allein nicht mehr Beamte, wie die Privatbahnen, sondern circa 18 Prozent weniger.

Die annoncirte Begegnung des Kaisers Wilhelm mit der Königin Victoria von England soll der „Vossischen Achtunddreißigster Jahrgang. II. Quartal.

Zeitung“ zufolge hauptsächlich mit dem Projekte eines Vertragsabschlusses zwischen dem deutschen Reich und dem Herzog von Edinburgh in Verbindung stehen, in welchem der Letztere gegen eine jährliche Rente und den Nießbrauch der Fideicommissgüter des herzoglichen Hauses auf die Thronfolge im Herzogthum Koburg Verzicht leiste. Es wird das Gerücht übrigens von obiger Zeitung vorläufig noch unter Reserve gebracht, obwohl die Möglichkeit eines solchen Abkommens nicht ausgeschlossen ist.

Auf Grund zustimmender schriftlicher Voten der meisten Mitglieder der Reichsjustizkommission ist die Wiederaufnahme der Verhandlungen um drei Wochen hinausgeschoben. Inzwischen ist eine Zusammenstellung der bisher gepflogenen Verhandlungen im Buchhandel (Berlin, Korkamp) erschienen, welche die schwer zugänglichen Protokolle der Justizkommission entbehrlich macht und die Mitglieder sofort in den Stand setzt, sich über den bisherigen Gang der Berathungen informieren zu können.

Der „Staatsanzeiger“ bringt einen resumirenden Artikel über die Errichtung und die Aufgabe des Reichsgesundheitsamts. Diese letztere soll nun darin bestehen, das Reich in der Ausübung der ihm zugewiesenen Aufsicht über die medicinischen und veterinärpolizeilichen Angelegenheiten zu unterstützen, von den hierfür in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden Einrichtungen Kenntniß zu nehmen, die vom Reich ausgehende Gesetzgebung vorzubereiten, die Ausführung der erlassenen Gesetze zu überwachen, die Wirkungen der im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege ergriffenen Maßnahmen zu beobachten und in geeigneten Fällen den Staats- und den Gemeindebehörden Auskunft zu ertheilen; außerdem habe das Amt die Entwicklung der Medicinalgesetzgebung in außerdeutschen Ländern zu verfolgen und die Herstellung einer genügenden medicinischen Statistik für Deutschland zu organisiren. Zu dem Ende wird die Behörde aus drei Personen — zwei Aerzten, bezw. einem Arzte und einem Statistiker und einem Verwaltungsbeamten — gebildet. Die Rang- und Befoldungsverhältnisse des Direktors, der Mitglieder und Subalternbeamten entsprechen denjenigen bei dem statistischen Amte, bezw. der Normal-Richtungs-Kommission.

Das Reichsoberhandelsgericht hat wiederum eine Entscheidung getroffen, deren Bekanntwerden von einigem Nutzen sein dürfte. Nach Artikel 349 des Handelsgesetzbuches kann der Mangel der vertragsmäßigen Beschaffenheit der Waare von dem Käufer nicht geltend gemacht werden, wenn derselbe erst nach Ablauf von 6 Monaten seit der Ablieferung an den Käufer entdeckt worden ist. Diese Bestimmung des Handelsgesetzbuches bezieht sich nach einem Erkenntniß des Reichsoberhandelsgerichts nur auf Qualitäts-, nicht aber auf Quantitäts-Ausstellungen. Die Ansprüche gegen den Verkäufer wegen Quantitäts-Mangel verjähren in 6 Monaten nach der Ablieferung an den Käufer nicht und können ohne Zeitbeschränkung erhoben werden.

Im preussischen Abgeordnetenhaus ist vor Kurzem der Bericht der bekannten Eisenbahn-Untersuchungskommission zum



Vortrag gekommen und von allen Parteien befriedigend aufgenommen worden. Der Abg. Lasler, von welchem bekanntlich die Anregung zur Untersuchung des Eisenbahnkonzeptionswesens ausgegangen war, gab gegenüber vielfachen öffentlichen Anklagen eingehende Aufklärungen über den Gang der Verhandlungen in derselben und schloß damit, daß man das deutsche Volk wegen der vorgekommenen Mißbräuche nicht allzu streng beurtheilen dürfe. Die Dinge, die bei uns vor sich gegangen, seien in fast allen Ländern Europas und in Amerika ebenso vorgekommen, — aber es könne uns mit Genugthuung erfüllen, daß sich bei uns bei aller Verwirrung der Begriffe in weiten Volksschichten doch nirgends der Schatten eines Zweifels gefunden habe, als ob diejenigen, die berufen waren, amtlich die Staatshoheit wahrzunehmen, irgendwo direkt oder indirekt an dieser Korruption theilgenommen hätten.

**Oesterreichisch-ungarische Monarchie.** Die allgemeine Stimmung in Anbetracht der finanziellen Lage ist eine außerordentlich gedrückte und die nächste Zukunft eine um so precärere, als der türkische Staatsbankrott plötzlich das an sich schon sehr geringe Vertrauen auf Null herabgedrückt hat und kein Finanzminister bis dahin im Stande gewesen ist, das jährliche Defizit auch nur annähernd befriedigend zu verringern. Fast gleichzeitig mit dem immer größer werdenden Minus der Finanzen macht die deutsche Münzreform dem kapitalarmen Oesterreich einen Strich durch die Rechnung. Wien hatte bisher dem deutschen Kapitalisten, wie es vertragsmäßig festgelegt worden, seine Zinsen in deutscher Landeswährung gezahlt. Nun sollte aber diese Zahlung nicht mehr in Silber, sondern in Gold erfolgen. Darauf bestand der deutsche Prioritätenbesitzer, der berechtigt war, seine Landeswährung in die Hand gezahlt zu bekommen. Die österreichischen Bahnen, ohnehin vom Alp des Defizits gequält, meinten aber, sie müßten nun sparsam sein, steiften sich im Uebrigen auf den chauvinistischen Grund, daß eine deutsche Währungsveränderung für sie in Oesterreich nicht verbindlich sei, und mutheten so, indem sie ihre Zinsen anstatt in goldwerthigen Thalern, fortan in Silbergulden zahlten, den deutschen Kapitalisten einen Verlust zu, der sich Anfangs auf 4 pCt. und jetzt etwa — so sehr ist inzwischen das Silber gefallen — auf 12 pCt. beläuft. Die Vorgänge machte natürlich das auswärtige Kapital stutzig. Man fragte nicht, will Oesterreich nicht mehr zahlen, sondern kann es nicht mehr seine Verbindlichkeiten lösen, und so ließ man dann jede Unterscheidung fallen und schickte ganz einfach gleich massenweis den ganzen Besitz in österreichischen Werthen, Aktien, Prioritäten, Pfandbriefe und Staatsrenten so überstürzt nach Wien zurück, daß dort, wo jede Ausnahmefähigkeit mangelte, eine förmliche Entwerthung aller Papiere vor sich ging und in dem Zusammenbruch Privat- und Staatsfinanzen gleich herb mitgenommen wurden. Ebenso wie der Privatkredit sah sich aber auch der Staatskredit aufs schwerste erschüttert, der schließlich zu einer neuen Anleihe zu Wucherzinsen greifen muß, um der nicht mehr ausreichenden Steuerkraft zu Hilfe zu kommen. Ist diese Anleihe aber nicht mehr abzuwenden, so sind die Wege, welche Oesterreich dann wandeln muß, vorgezeichnet. Die Türkei ist eben im Begriff, diese Wege auszutreten. Vielleicht hat dann Oesterreich, wenn es so weit ist, den Trost, im Unglück Gefährten zu besitzen; denn auch Rußland, dies sei warnend bemerkt, fängt an, sich auf derselben schiefen Ebene zu bewegen. Vorläufig aber ist der Staatskrach in Oesterreich in Sicht, und mag auch zeitweis dort eine Erholung platzgreifen scheinen, der Finanzkrebs, der dieses Staatswesen zerfrisst, ist schon zu eingekert, als daß noch ein anderes Ende abzusehen wäre, als Zusammenbruch und Selbstvernichtung. Gewiß sehr traurig, aber wahr! — Kaum hat Ungarn die Donau-Überschwemmung überstanden, so werden auch schon mehrere Dammbüche der wilden Theiß gemeldet, die um so gefährlicher sind, als der größte Theil der Häuser im Theißthale aus ungebrannten Thonziegeln errichtet ist. Die 20,000 Einwohner zählende Stadt Eszengrad steht zum größten Theil unter Wasser. Der Bürgermeister telegraphirte nach Pest: „Unsere Lage ist verzweifelt, schon jetzt sind zahllose Familien obdachlos und ohne

Nahrung, ein großer Theil der Häuser ist eingestürzt.“ Ebenso ist Szegedin und mit ihm das Leben und Vermögen von 100,000 Menschen in hohem Maße gefährdet. Zum Schutze gegen die andrängenden Wogen der Theiß werden nicht nur die alten Dämme mehr befestigt, sondern auch gleichsam als zweites Treffen dahinter neue Schuttdämme von 27 Fuß Höhe errichtet, so stark wie es die Umstände erlauben, indem zwischen zwei Wänden von starken Brettern Erde festgestampft wird. Wie die Theiß wälzt auch die Save der Donau riesige Wassermassen zu, wodurch wahrscheinlich im untern Donaugebiet neue Ueberschwemmungen verursacht werden.

**Schweiz.** Der Unternehmer des Gotthardtunnels, Herr Favre, hat beim Bundesrathe die Klage auf Garantirung seiner zukünftigen Bezahlung eingereicht und, wenn dieselbe verweigert werden sollte, die Aufhebung der Bauverträge, 12 Millionen Entschädigung, sowie auf Berechtigung zur Zurückhaltung der Einrichtungen und Arbeiten bis zur vollständigen Befriedigung seiner Ansprüche beantragt.

**Frankreich.** Die dem Ultramontanismus feindselige Bewegung nimmt immer größere und gewichtigere Dimensionen an. Auch die Regierung vermag sich, nachdem sie in der Frage der Freiheit des höheren Unterrichtes dem Andrängen des Klerikalismus entgegenzutreten begonnen hat, den weiteren Konsequenzen dieses Schrittes nicht zu entziehen, und die ultramontanen Organe erklären bereits den Kulturkampf für eröffnet. Der Präsident des Kabinetts, Dufaure, welchem bekanntlich bei der Neubildung des Ministeriums auch die Verwaltung der Kultusangelegenheiten übertragen worden ist, äußerste in einer mit der Prüfung des klerikalen Grafen de Mun betrauten Kommission, daß er entschlossen sei, alle Angriffe des Klerus gegen die bürgerlichen Institutionen und das öffentliche Recht Frankreichs entschieden zurückzuweisen, sowie die Verbreitung der Lehren des Syllabus mit allen gesetzlichen Mitteln zu verhindern. Daß diese Erklärung im ultramontanen Feldlager, woselbst die Parteiführer schon über das Projekt der Regierung, die katholischen Universitäten in ihren äußeren Befugnissen zu beschränken, Zeter schreien, große Aufregung verursacht, kann nicht Wunder nehmen. Wie ein Pariser Korrespondent weiter telegraphisch meldet, beabsichtigt man überdies in republikanischen Kreisen die Regierung über die in Paris stattfindende Bischofskonferenz zu interpelliren und einen Antrag auf Aufhebung der französischen Botschaft beim päpstlichen Stuhle einzubringen. Deutschland ist mithin nicht mehr isolirt in seinem Kampfe gegen die Uebergrieffe der römischen Hierarchie. Wenn man also bislang Preußen als den Hauptwidersacher des Papstthums hinstellen mochte, um dem Ringen um die Macht im Staate einen religiösen Deckmantel umzuhängen, so kann jetzt diese Taktik nicht mehr verfangen. In Italien und in Frankreich ist man bei aller religiösen Indifferenz doch immer noch gut katholisch, und wenn man dort Front macht gegen die Unbotmäßigkeit des Klerus und die Machtgelüste der Kurie, so muß auch in den Breitengraden jener Länder der uralte Ringkampf des Priestertums gegen die Staatsgewalt in die Erscheinung getreten sein, den Deutschland Muth und Erkenntniß genug besaß, vor aller Welt wieder aufzunehmen. Der Kulturkampf ist somit auf der Wanderschaft begriffen, der Kirchenkonflikt auf Reisen. Die Blitze des Vatikans müssen sich theilen. Deutschland braucht nicht mehr allein den Ansturm des Gegners auszuhalten. Es hat Bundesgenossen gefunden in seinem Weltkampfe, nicht bei den Kabinetten, sondern bei den Völkern, und Bismarck ist klug genug, um diese Allirten nicht zurückzustossen. Das deutsche Volk im Kampfe gegen Rom, Seite an Seite mit der französischen und italienischen Nation, das ist ein würdiges Gegenstück zum Dreikaiserbündniß und seiner Friedenstendenz für den Orient. — Das Projekt einer in Paris abzuhaltenden Weltausstellung hat nunmehr eine ganz reale Grundlage erhalten, insofern das „Journ. offic.“ ein Dekret der Regierung bringt, nach welchem der 1. Mai 1878 als der Termin für die Eröffnung der Exposition bestimmt wird.

**Großbritannien.** Wenn man bedenkt, daß der 3 Mill. Pfd. Sterl. betragende Ueberschuß, welchen Gladstone seinem



Nachfolger Diöraeli hinterließ, nun schon bis auf 710,000 Pfund zusammengeschmolzen ist, so scheint es, als ob für England gleichfalls die Zeit einer guten Finanzpolitik vorbei sei. Zudem hat der Anschlag für das nächste Jahresbudget auch bereits ein Defizit von 740,000 Pfd. herausgerechnet, in Folge dessen der Schatzkanzler Northcote eine Erhöhung der Einkommensteuer vorschlägt, von welcher Bestimmung nur das Einkommen bis zu 150 Pfd. befreit bleiben soll. Auf diese Weise glaubt man nicht nur das Defizit decken, sondern sogar noch einen Ueberschuß von 365,000 Pfd. erzielen zu können. Wir wollen's wünschen.

**Türkei.** Von den mit Posaunenstößen angekündigten Verhandlungen zwischen dem österreichischen Statthalter von Dalmatien, General Rodich, und dem Vertreter der Pforte, Bassa-Pascha, war es in der letzten Zeit etwas still geworden, doch glaubte man, daß das Pacificationswerk ruhig seinen Fortgang nehme. Um so mehr muß es überraschen, wenn wir plötzlich hören, die Besprechungen des General Rodich mit Bassa-Pascha seien abgebrochen, weil Letzterer sich weigere, für die Ausführung der Reformen die nöthigen Garantien zu geben. Obwohl diese Nachricht einer russischen Quelle entstammt, so ist dieselbe doch gar nicht so unglaublich, nachdem es sich bestätigt hat, daß die türkischen Soldaten unter den Augen der höheren Offiziere fortfahren, die schrecklichsten Nichtswürdigkeiten zu begehen und unter Anderem in Belk 7 Christen mordeten, deren Köpfe sie auf den Gewehren zum Entsetzen der Einwohner durch die Straßen trugen.

**Asien.** Die seit zwei Jahren in vereinzelt Fällen am unteren Euphrat aufgetretene Pest haust im Augenblicke in Hillaeh in bedenklicher Weise, so daß die Sanitätsbehörden darauf aufmerksam gemacht werden, die nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Denn es zeige sich, so heißt es, daß die Seuche ebenso giftig sei wie früher und bei den gegenwärtigen Handelsverbindungen leicht eine Verschleppung derselben von Bagdad in die Levante und von dort nach Europa stattfinden könne. Hier hätten sich zwar die Lebensbedingungen, welche einst das Auftreten des gefürchteten Feindes begünstigten, ganz und gar umgestaltet, aber doch sei es Pflicht der Behörden, für jeden Fall gerüstet zu sein.

**Amerika.** Zu den vielen Anschuldigungen, welche in letzter Zeit gegen amerikanische Staatsmänner erhoben wurden, ist nun auch eine gegen den Marineminister hinzugekommen. Derselbe soll im Jahre 1872 unmittelbar nach dem Falle des Bankhauses Jay Cook & Comp. in Philadelphia die gleichfalls bedrohte, mit dem genannten Hause in Verbindung stehende Londoner Firma Jay Cook, M. Culloch & Comp., welche die Geschäfte der amerikanischen Admiralität in England besorgte, mit Staatsmitteln unterstützt haben. Es handelt sich nun darum, festzustellen, ob diese Anschuldigung zu seiner Versekung in den Anklagestand hinreichend ist. Der Marineminister stellt die Thatsache durchaus nicht in Abrede, will jedoch die fragliche Unterstützung im Interesse der Verwaltung gegen ausreichende Sicherheit und ohne jegliches eigennützige Motiv gewährt haben.

## Das deutsche Naturleben im Kreislaufe des Jahres.

Von Dr. Karl Rus.

A p r i l.

Saatengrün, Weichenduft,  
Lerchenwirbel, Amselschlag,  
Sonnereggen, linde Luft!  
Wenn ich solche Worte singe,  
Braucht es da noch großer Dinge,  
Dich zu preisen, Frühlingstag?  
U h l a n d.

„Eröffner“, nannten die alten Römer, nicht ohne Ursache diesen Monat. Er ruft unzählige Keime, erschließt zahllose Knospen, ermuntert schlafendes Thierleben, führt das fortge-

wanderte zurück — und öffnet uns auch die Augen und Herzen für die jetzt sich entfaltende Herrlichkeit und Pracht der Natur. Darum muß die Umschau gerade jetzt vorzugsweise offene Augen und empfängliche Herzen beanspruchen, um keinen der vielen und selbst im einzelnen Kleinen wichtigen Eindrücke zu verlieren: um Alles zu sehen, Alles kennen zu lernen und Alles zu lieben.

Wie erfreut und erquickt uns jetzt das helle saftige Grün der Wiesen, denn es erscheint uns in Millionen Keimen und Halmchen so recht als das Sinnbild seiner Farbe: Hoffnung. In der That, der erste Kampf des jungen Lebens mit den letzten immer noch wiederkehrenden Wintermüden ist nun bald vorüber, friedlich dürfen die Blüthen und Knospen sich erschließen, die Vögel ihre Lieder anstimmen und ihre Brutten beginnen.

Jetzt schauen wir selbst die anspruchslosen Blüthen der Waldbäume uns genauer an. Aus den frohenden Knospen der Esche bringen röthliche Blüthenrispen, aus den grünen rothumsäumten Blüthenhüllen der Ulme schauen purpurbraune Staubfäden, von den Käpchen der Birke pudert gelber Staub hernieder und im lichten, zarten Grün des Lärchenbaumes erschließen sich die schönen purpurnen Zapfen, alle Weiden und Pappeln prangen jetzt in ihren Käpchen. Und auch das erste Grün entfaltet sich an den Bäumen; die großen, in den Sonnenstrahlen erglänzenden Knospen der Rosskastanie lassen ihr liebliches Hellgrün gleichsam hervorquellen; in gleicher Weise öffnen sich die Knospen der Birke, Sommerlinde, Buche, des Stachelbeerstrauches u. A.

Welche Fülle von sinnigen Naturbetrachtungen liegt in dem Schwellen, Bersten, Erschließen der Knospen zu bunten Blüthen oder zierlichen frischgrünen Blättern. Es verlohnt sich sowohl Mühe, alljährlich ein Strauch oder ein Obstbäumchen von den ersten Regungen seines Frühlingserwachens, bis zum Entschlummern seiner Lebenskraft im späten Herbst zu verfolgen, genaue Messungen der Knospen, Blätter, Triebe, Blüthen, Früchte täglich vorzunehmen, dieselben zu beschreiben und zu zeichnen. Eine solche ein ganzes Jahr hindurch geführte Lebensbeschreibung eines Gewächses wird einen hohen Genuß, eine Fülle von Anregungen, Belehrungen und reichen Stoff zum Denken bieten.

Dieselben Blumen, welche der vorige Monat erschließen ließ, blühen jetzt sehr zahlreich und geben dem April durch ihre anspruchslose Schönheit einen unendlichen Reiz. An den Ufern schießen die gelben Kerzen des kleinen Husflattigs empor (der Pflanzenkundige sagt uns, daß der Untergrund dort Kalk und Thon entwickeln müsse), während der große Husflattig in dunkelrothen Kerzen auf feuchten Wiesen erblüht. Liebliche weiße Hainanemonen, goldgelbe Feigwurzelsblüthen, holde lasurblaue Leberblümchen, noch viele süßduftende Veilchen und weiße Windröschen sind über die Matten und durch das Gebüsch zerstreut, ferner erblühen Kaiserkronen, Langenkraut, Hungerblümchen, Heidelbeer- und Stachelbeerbüschel.

In unendlicher Pracht, gleichsam in höherer Feier, tritt die Zeit der Obstblüthe ein. Schon oft ist sie besungen, schon oft geschildert, diese Feiertagspracht der Natur — doch ewig neu und immer wieder schön, immer reizvoll, ist sie es wohl werth, daß wir sinnig und verständnißvoll sie betrachten, ja mit durchleben.

In größter Mannigfaltigkeit tummelt sich jetzt rings um uns her das bewegliche Leben der Vogelwelt. Pieplern, oder Wiesen- und Waldpieper, Steinwäger und die volkstümlichsten Frühlingsherolde, die Schwalben, rücken ein; zuerst die Rauch-, etwa 2 Wochen später die Haus- und zuletzt die Uferschwalbe. Die Edelfinkenweibchen folgen in Schaaren ihren bereits im März vorausgeeilten Männchen. Immer mehrere der zartesten und lieblichsten Sänger lassen ihre Stimmen hören, wenn auch anfangs nur in abgerissenen Tönen und unbestimmt.

Nachtigall und Sproffer, alle Grasmückenarten, Fitis, Fliegenschwapper und Blaukehlchen können wir vernehmen; auch der scharfe durchdringende Ruf des Wendehals, und zu Ende des Monats, wenn bereits Turteltauben, Reuntödter und die kleinen Bürger eingetroffen, meldet auch der seit mehreren



Lagen hier weilende Kukul seine Anwesenheit. Und wenn nicht sehr rauhes Wetter herrscht, fehlen jetzt nur noch etwa 6 unserer geliebten Sommergäste.

Viel junges Leben umgibt uns bereits; der Wasserstaar führt schon flügge Junge hinaus, auch junge Raben sind fast flugbar und in den Nestern der Lerchen, Ammern, Stäcke, Grün- und Edelfinken, Zeisige, Sperlinge und Drossel zeigt sich gegen Ende des Monats ebenfalls bereits lebendige Brut und selbst bei ungünstiger Witterung haben alle diese Körnerfresser doch mindestens schon Eier gelegt, während auch die Insectenfresser Rothkehlchen, Rothschwänzen, Bachstelzen, Goldhähnchen und Zaunkönige immer zahlreicher zu nisten beginnen.

Wer Herz und Sinn hat für das Walten der Natur, der vermag gerade jetzt die Wichtigkeit aller Singvögel am besten zu ermessen. Jeder Sonnenstrahl, jeder Lufthauch, jeder warme Regentropfen ruft Tausende von lebenden Wesen hervor, die unendliche Welt der Kerbtiere, als Raupen (Schmetterlinge), Käfer, Grillen, Wespen, Wotten, Haken, Schnaken, Bienen, Fliegen, Mücken und zahllose andere, welche sich jetzt in gleichiger Fröhlichkeit auf die zarten Knospen, Blüthen, Blätter, Wurzeln u. stützen. Wie anregend und wichtig zugleich ist die Kenntniß dieser unserer winzigsten Mitgeschöpfe, wie interessant die verderbliche Thätigkeit der Einen, das harmlose Treiben der Andern und das nützliche Thun der Dritten zu beobachten. Ein winziger Rüsselkäfer, der Apfelblüthenstecher, nagt die noch verschlossene Obtblüthe an und legt seine zerförende Brut hinein und vernichtet damit oft die ganze Ernte. Auf den jungen Blättern der weißen Lilie sitzt ein hellrothes Käferlein, das sogenannte Lilienhähnchen, welches bei den Kindern beliebt ist, weil es in der hohlen Hand zirpt; auf den noch kahlen Zweigen des Rosenstrauchs läuft ein Marienkäfer emsig umher und sucht eine Stätte, um seine Brut abzulegen, welche die hier ebenfalls auskommenden Blattläuse eifrig vertilgt.

In größter Emsigkeit tummeln sich nun aber die Singvögel umher. Die Kohl-, Lannen-, Sumpf-, Blau-, Hauben-, Schwarz-, Bart- und Beutelmeisen und mit ihnen die Kleiber oder Mauerläufer, Goldhähnchen, Zaunkönige, Spechtmeisen und Spechte, dann die Rothkehlchen, Bachstelzen und alle übrigen Neuankommenen, ja selbst die Finken und andere Körnerfresser — sie Alle leben jetzt fast nur von schädlichen Kerbtieren und ihre Jungen füttern sie fast ausschließlich damit. Bedenken wir dazu die außerordentlich zahlreiche Vermehrung dieser Vögel, unter denen die Meisen wohl zwölf Junge, der Zaunkönig mindestens zehn bis zwölf u. erziehen, deren fortwährend gedörrte Schnäbelchen unermüdet mit Eiern, Larven, Raupen, Puppen und entwickelten Kerbtieren befriedigt werden müssen — so werden wir uns über die Wichtigkeit der Singvögel für den Naturhaushalt wohl nicht mehr täuschen.

Auch die zartesten und wichtigsten unserer Zugvögel sind jetzt zurückgekehrt; vom Gipfel des Obstbaumes herab hören wir den angenehmen Flöten des Pirols und im dichten Apfelbaumchen läßt die Bastardnachtsigal ihr liebliches Lied erschallen, auf der Hecke ahmt der rothbäckige Bürger die Stimme anderer Vögel nach, vom Felde her schallt das „Pierperick!“ der Wachtel herüber und von der Wiese der durchdringende Ruf des Schnärz oder Wachtelkönigs. Im Borholz huscht die schöne Mandelkrähe oder Blaurale. Abends umflattert uns dort die sonderbare Nachtschwalbe und läßt ihr schnurrendes Lied ertönen. Alle diese zuletzt angekommenen Vögel rüsten sich ebenfalls sogleich für die Brut. Darum ist es Pflicht, jetzt namentlich sorgfältig die Vogelnester vor den in Wald und Feld umherstreifenden Buben zu bewahren.

Schnecken öffnen die Kalkthüren ihres Gehäuses, die Wasseralamander laichen, aus dem Froschlach schlüpfen bereits die sonderbaren Kauquappen und die Froschmännchen beginnen nicht unmelodisches Konzert. Dem Rehbock sprossen die jungen Geweihe. Immer mehr Junge der Säugethiere werden geboren, im weichen Moosnest junge Eichhörnchen, tief im Erdbau junge Füchse, Fischottern, Kaninchen, Hamster und Maulwürfe, irgendwo im Schlupfwinkel junge Rarder, Irtisse, Miesel, Igel, Mäuse, Ratten und Spitzmäuse. Auch Wildschweine

und wilde Katzen haben Junge und ebenso unter den Hausthieren Pferde, Esel, Kühe, Ziegen, Schweine und Hunde.

Die beste Jagd auf Waldschneppen und Bekassinen ist im Gange; auch Hasel-, Birk- und Auerhühner, Wildtauben und Wildgänse werden vornehmlich auf dem Anstand geschossen. Alles Raubwild wird sehr eifrig verfolgt, junge Füchse werden ausgegraben und die schädlichen Raubvögel auf den Horsten geschossen. Sont ist der Wald vor Störungen möglichst zu bewahren; die Wintersaaten müssen vor dem Damm- und Rothwild geschützt werden.

Im Walde werden die dürrgewordenen Stämme geschlagen und sogleich von der Rinde befreit, um das Einnisten der Borkenkäfer zu verhindern. Zur Beobachtung dieser Waldverderber werden Fangbäume gefällt. Von jetzt bis zum Juni frisst der große Kiefernrüffelkäfer und muß in Fänggraben, Kloben und Büscheln vertilgt werden. Auch die Raupen des Kiefernspinners und der Ronne sind jetzt zu beobachten und zu befehlen. Alle diejenigen Holzsaamen, welche erst nach einem Jahre aufgehen, wie Eschen und Hainbuchen, werden jetzt ausgesät.

Der Landmann hat mit dem Düngen des Ackers, dem Walzen der Wintersaaten, Reinigen der Furchen und Gräben reichlich zu thun. Die Wiesen werden jetzt nur bei Nacht beriefelt, weil das Wasser dann wärmer wie die Luft ist. Sommerweizen, Hafer und Gerste, Wicken, Binsen, Erbsen, Bohnen und Klee werden ausgesät. Im Gemüsegarten sind die Beete jetzt sämmtlich zu bestellen, ältere zu jäten, Bohnen, Mohr- und Runkelrüben, Zuckerrüben, Salat, Petersilie, Zwiebeln u. werden ebenfalls gesät. Bereits früher gesäete Salat- und dergleichen Pflanzen kommen jetzt ins freie Land, die Mistbeete werden gelüftet und mit lauem Wasser übergossen. Im Obstden ist die Veredelung im vollsten Gange. Bereits früher veredelte Stämmchen werden nun versetzt und dürfen nicht zu tief gepflanzt werden. Ältere Obstden sind von Moos zu reinigen und von den Raupennestern zu befreien. Die Weinstöcke werden verschnitten und aufgebunden. Auch der Blumengarten ist jetzt vollständig zu bestellen, denn bevor dieser Monat zu Ende, müssen die Samereien ausgesät, alle Pflanzen, Sträucher und Bäume versetzt sein.

Der Sternenhimmel giebt uns aber ebenfalls davon Kunde, daß der Winter vorübergegangen und eine andere, schönere Zeit herangenahet ist. Die hellsten Sterne der Winternacht sind verschwunden oder neigen sich dem Untergange zu, wie der Orion und die Sternbilder des Fuhrmanns und der Zwillinge. Auch die Milchstraße zeigt sich im fernen Südwesten nur noch als ein schmaler Streif. Löwe und Krebs sind dagegen hoch emporgestiegen. Der große Himmelswagen steht fast senkrecht über uns, die Jungfrau erhebt sich im Osten höher, gefolgt von der Waage, dem Zeichen der herannahenden Tag- und Nachtgleiche. Die Sonne steht jetzt im Sternbilde der Fische und nicht, wie im Kalender verzeichnet, in dem des Widder.

Die Winde brauen das Wetter, das ist eine alte, bekannte Wahrheit. Die beiden Hauptluftströmungen der Erde, der Aequatorialstrom oder obere Passatwind, welcher vom Aequator den Polen zufließt, und der Polarstrom oder untere Passatwind, der vom Pol zum Aequator geht, kämpfen ihren gewaltigen Streit aus und bringen uns abwechselnd, je nach der Oberherrschaft des einen oder andern, Wärme oder Kälte. Und je mehr der erstere die Herrschaft gewinnt, desto voller tritt das Werden des Frühlings hervor. Denn nicht etwa die Sonnenstrahlen allein vermögen jetzt schon den Bann des Frostes zu sprengen, sondern vielmehr die lauwarm wehende Luft, begleitet und verstärkt durch die Nacht des von ihr mitgeführten Regens. Wer also das Wetter voraus wissen will, muß das Wesen und die Gesehe der Winde kennen lernen.

Nicht immer ist die Witterung so unbeständig, daß sie die Bezeichnung „Aprilwetter“ durchaus verdient; dennoch ist dieser Monat dadurch sehr verrufen, daß er eine Anzahl von Krankheiten hervorbringt. Da zeigt sich uns zunächst ein betrübendes Bild. Mit dem Hohen alles Lebens erblüht auch das Menschentherz mit frischer, freundlicher Zuversicht auch



das Frühlings. Der April bedroht aber und gefährdet vorzugsweise die jugendlichen Leidenden an Lunge, Hals und Brust, trotz ihrer Hoffnung auf die Besserung, welche die schönen Tage des Frühlings ihnen bringen sollen. Eine kurze Regel der Gesundheitspflege ist folgende: Nur athmen mit geschlossenem Munde (Kant, „Nacht des Gemüths“). Vermeiden der Ruhe auf bloßer Erde selbst an den schönsten Tagen, und möglichst viele Milch zu trinken. „Hätte ich Vermögen, ich machte eine Milchstation für arme Blutarme oder Bleichsüchtige; denn Milch über Alles.“ (Dr. Koch.)

Wenn nun über den Weischen, zierlich rothgeaderten Sauerleebfütchen und glänzenden Weidenkäpchen Bienen und Hummeln summen und bunte Falter säckeln, wenn im Kliedergebüsch die Nachtigall, im Kiefernblüthen die Amsel und vom hohen Buchenwipfel herab die Singdrossel und ihre Frühlingsgrüße entgegenschmettern, wenn die reinere Luft so wohlthätig und die Brust hebt — dann können auch wir nicht kalt und verschlossen bleiben; wir lassen gern auch unsere Herzen eröffnen und jubeln freudig und beglückt entgegen der nahenden Zeit der Liebe und Sonne in der Natur — selbst, wenn noch immer wieder ein Schneegestöber in die Blütenpracht stürmt und das Aprilwetter auch das unbeständigste des ganzen Jahres ist.

## Wohl geborgen.

Original-Novelle von Hermann Hirschfeld.

(Fortsetzung.)

Auseinander sprengte der Damm, den Richards Selbstbeherrschung mühsam um sein Herz gezogen, — das war kein Zweifel mehr, — er ward geliebt, — was war ihm in diesem Augenblick die Tochter des reichen, geadelten Kaufmanns, — was die eigene Stellung?

Er sank zu den Füßen des jungen Mädchens. „Iga,“ sagte er bebend, „Iga, Thränen um mich?“

Zu ihm nieder neigte sich Iga. „Richard,“ flüsterte sie, „wenn Sie dieses Haus verlassen, ich wäre elend.“

Eine Pause entstand, die Seligkeit ist wortlos; zur nächstlichen Stunde, wenn ringsum Alles still und schweigend, öffnet sich die Knospe, — still war, da sich zwei junge Herzen in holder Maienfrische erkannt und schlugen in einem Schlag des Glücks. Wer mochte den heiligen Frieden stören?

Und doch, es geschah!

Leise schlich im Vorzimmer die Gestalt Arthurs dem Zimmer seiner Schwester zu; er stakete, als er reden hörte, — die Worte, die da drinnen gewechselt wurden, entzogen die schweren Falten der Portiäre seinem Ohr, aber er konnte sich sagen, daß dies nicht der Augenblick sei, eine Bitte um Geld bei seiner Schwester anzubringen.

Dennoch schlich er näher und schob kaum merklich die Falten der Portiäre zurück — ein triumphirendes Lächeln überlag hämisch entstellend das nicht unschöne Antlitz.

„Ob ich dazwischen fahre, wie ein Bliß,“ murmelte er vor sich hin, „ob ich mein Schweigen von Iga bezahlen lasse, ob meine Entdeckungen von dem Alten — Geld muß ich haben, wenigstens so viel, um mit Anstand diesen Abend pokuliren zu können, — soll ich wie ein Bettler zu der holden Italienerin kommen? Nein, nein, und wenn ich —“

Sein Auge schweifte ringsumher. Es blieb auf einem Schränkchen von Perlmutter, das an der Wand angebracht war, haften. Er kannte es wohl, es war ein der Obhut der Hauptmännin anvertrauter Raum, der die Schmucksachen seiner Schwester barg; wie ein elektrischer Schlag durchzuckte es ihn, der Schlüssel war nicht abgezogen, zum ersten Mal hatte die treue Hüterin in ihrer Bestürzung ihn nicht an dem dazu bestimmten Ort geborgen.

Arthurs Blut wallte, — wie ein Schwindel überkam es ihn. „Ein Griff und ich brauche nicht zu betteln, — eine Nacht wie im Olymp der Götter winkt mir, — Champagner, Spiel, Liebe, — ist's nicht mein Eigenthum so gut wie Iga's? — Wer hat's geholt?“

Die Augen des jungen Mannes glänzten wie im Fieber, auf seinen hagern, bleichen Wangen zeigten sich zwei flammend-rothe Punkte, als er dem Schränkchen zuschritt und den Schlüssel umdrehte. Seine Blicke stier auf die Portiäre gerichtet, griff seine Hand hastig in das Innere, sie holte einen schweren goldenen Kist, — nun öffnete das Kistchen in Arthurs Tasche, — nun fort, — vorsichtig hinunter die Stiegen zu seinen eigenen Zimmern. Das Schicksal begünstigte das Verbrechen, kein Menschenauge war Zeuge des Diebstahls gewesen.

In Iga's Zimmer aber stand das junge Paar neben einander in ernstem Gespräch, nicht in jugendlicher Liebeschwärmerei.

Iga war es zuerst, die das Wort ergriffen hatte. — „Hören Sie mich, Richard!“ — und ihre Stimme klang fest und klar — „tragen wir, was das Schicksal über uns verhängt, ohne Illusionen, ohne träumerische Hoffnungen, die der nächste Windhauch verweht. Wir sind jung, Richard, lassen wir es vorläufig genug sein an der süßen Gewissheit, geliebt zu werden aus innigstem Herzen; jetzt meinem Vater diese Liebe zu entdecken, wäre mehr als Wahnsinn; aber Sie dürfen das Haus nicht so verlassen, Richard, wie Sie müßten, träten Sie zu meinem Vater mit Ihrer Bitte. Sterbend hinterließ meine gute Mutter mir ihre kleinen Ersparnisse, — es wird mir nicht schwer, Wohlthäterin zu spielen, und daß ich meines Richards Eltern schützen kann gegen Noth und Schande — — nie hätte ich den Genuß, den der Reichthum gewährt, höher als heute.“

Eine glühende Röthe bedeckte das Antlitz des jungen Mannes.

„Iga,“ sagte er halblaut, „aus Ihrer Hand soll ich Geld empfangen, — o nie, nie, — eher komme, was da wolle!“

„Nicht diesen unzeitigen Stolz, Richard,“ sagte sie ernst, „kann eine Gabe aus der Hand der Liebe kränken? Nehmen Sie,“ sagte sie, eine Cassette öffnend und dem jungen Manne einige Banknoten überreichend; „nehmen Sie!“

Noch immer zauderte Richard, aber plötzlich kam es wie mit Begeisterung über ihn.

„Ja Iga,“ sagte er, „ich nehme; diese Stunde hat mich, den Jüngling, zum Manne gereift. Mein kommendes Dasein sei nur ein Streben, ein Bemühen, mich Ihrer würdig zu erweisen. Sie zu erringen sei mein Ziel. Und führet mich diese Aufgabe nun fort aus diesem Hause, fern in eine neue Welt, nicht ist's Verzweiflung mehr, die Hoffnung ist's, die mich geleitet.“

Er ergriff Iga's Hand und führte sie zu dem Meisterwerk Roberts, auf das der Sonnenschein seine goldene Helle warf.

„Iga,“ sagte er feierlich, „vor diesem Bilde des blühendsten Lebens, vor diesem Himmel auf Erden, befehligt durch Arbeit, da laß mich Dir schwören, daß ich Dich erringen will oder untergehen.“

Er erfaßte des jungen Mädchens Hand und drückte einen glühenden Kuß darauf, dann verließ er hastig das Zimmer. Er hatte Recht, ein einziger Moment vermag Großes im Menschendasein: er hatte den sorglosen, mit sich selbst unklaren Jüngling rasch zum Manne gereift.

Richards Gestalt schien gewachsen, feuriger der Blick seines Auges, da er das Banner'sche Haus verließ, die Freudenthände den geliebten Eltern zu überbringen. Wer ihnen das erante, geliebte Heim erhielt, er durfte es nicht sagen; zum Erstenmale in seinem Leben mußte er zur Nothlage seine Zuflucht nehmen, daß Banner geholfen habe, aber jeden Dank streng ablehne. Es ward ihm sauer genug und der Mutter prüfendes Auge trieb die Röthe der Befangenheit auf seine Wangen. Nachdenklich neigte Frau Dornblüth das Haupt.

## 3. Kapitel.

In das Schlafzimmer Iga's trat verstorben Antlitzes ihre Gesellschafterin. Das junge Mädchen hatte eben ihre Morgen-toilette beendet, ihre Erscheinung war frisch und rosig wie der junge Morgen, der sein Kleid von frischem Grün und Himmelblau angelegt hatte; anmuthige Bräune hatten ihr Lager umgaukelt, so süß ruht sich's doch im Bewußtsein geliebt zu sein aus treu innigem Herzen, und die Liebe hebt alle in unser Schlafgemach und streut Blumen auf unser Lager.



„Was ist Ihnen, liebe Freundin, — ist ein Unglück geschehen?“

Sie wissen, in welche Verwirrung mich gestern die Botschaft versetzte, die mich zu meiner Schwester berief; gottlob, daß die Angst grundlos war, aber die Bestürzung raubte mir jeden Gedanken, — Sie fügten Ihrem Schmuck vor wenigen Tagen ein seltsam geformtes Armband zu —

„Ganz recht, ich gab Ihnen dasselbe in das Schmuckkästchen zu den übrigen —“

„So haben Sie das Armband nicht dem Schränkchen entnommen? fragte die Dame athemlos.“

„Nein — was ist mit ihm?“ erwiderte das junge Mädchen erstaunt.

So ist es gestohlen. In der Verwirrung ließ ich gestern den Schlüssel stecken, — mein Erstes war diesen Morgen, die Sachen nachzusehen, — das Armband fehlt; ich forschte unter der Hand nach, die Jose ist unschuldig. Sie haben ihr nicht geklingelt und Jeanette war nicht oben noch ein anderer der Diensthofen, und doch ist der Schmuck fort — durch meine Schuld. — Aber wer kann der Thäter sein? O ich werde nicht ruhen noch rasten bis ich ihn gefunden.“

Ein jäher Schreck schoß durch Ilga's Seele, ein entsetzlicher Gedanke durchzuckte sie, — kein Anderer hatte das Vorzimmer betreten, kein Anderer darin gewelt als Richard Dornblüth. Sie schloß die Augen, wie im Schwindel wirbelte es vor ihnen durcheinander. So senken wir unsere Blicke, wenn dahindraufend durch Dampfkraft sich seitwärts vom schmalen Steg der schwarze, unergründliche Abgrund öffnet; aber wie schon der nächste Augenblick uns sicher vorüberführt und holdes Grün und friedliche Gegend uns begrüßt, — so verblüht in demselben Moment in Ilga's Seele der furchtbare Verdacht.

Dennoch wollte sie Zeit gewinnen, — selber forschen, selber handeln.

„Vielleicht ängstigen Sie sich umsonst, liebe Freundin,“ sagte sie mit erzwungenem Lächeln; „ich bin jetzt häufig zerstreut, es kann sein, daß ich selber den Schmuck verlegt. Sie werden ihn noch finden. Wozu also jetzt schon Alarm schlagen? Ich wünsche nicht, daß mein Vater etwas von dem Verschwinden erfahre, selbst wenn er sich nicht finden sollte, — ein Diebstahl in seinem Hause würde ihn in hohe Aufregung versetzen.“

Ein Klopfen unterbrach das Gespräch des jungen Mädchens. Des Herrn von Wanners Stimme rief Ilga's Namen.

„Mein Vater!“ sagte sie hastig.

Ilga verließ das Schlafzimmer, die Dame mußte ihr folgen. Ehrerbietig begrüßte sie Herrn von Wanner und verschwand im Vorzimmer.

Des jungen Mädchens Herz pochte höher, es mußte nichts Unwichtiges sein, was in so früher Morgenstunde ihren Vater zu ihr führte; sollte ein Verräther ihm Richards Besuch bei ihr gemeldet haben, — sollte —

„Meine Tochter,“ nahm Herr von Wanner das Wort, „Dir Freude zu bereiten, war stets mein Glück, selber eine Freude für mich; und wenn ich heute zu Dir komme, Dir Gegebenes wieder zu nehmen, so geschieht es, Dich zu fragen, welchen Ersatz ich Dir dafür zu gewähren vermag?“

Ilga ward bleich. „Ich verstehe Dich nicht, lieber Vater,“ sagte sie zögernd; „so viel danke ich Deiner Güte, daß ich nicht weiß —“

„Ich spreche von dem goldenen Armband, das ich Dir vor einigen Tagen einhändigte,“ entgegnete Herr von Wanner.

„Sieh, mein Kind, mir träumte diese Nacht Entsetzliches: aus jenem Armband stieg eine furchtbare Schlange, die mir Dinge ins Ohr zischte, — Dinge, die längst todt sein sollen und begraben, — und immer heller funkelten die Augen und nun legte sich's um meinen Leib mit eiskalten Ringen. Sieh mir das Armband, Ilga, ich werde es nebst dem anderen Schmuck in die Schmelze senden, selbst zugegen sein, bis es vernichtet, — nicht eher bin ich ruhig.“

Der sonst so ruhige, klare Sinn Ilga's verließ sie, ihre Fassung war dahin. „Jenes Armband,“ stammelte sie, „das Du mir gabst, lieber Vater, es ist — ich habe —“

Der reiche Mann erhob sich, düstere Wolken bedeckten seine Stirn, durchbohrend ruhten seine Augen auf seiner Tochter.

„Ilga woher diese Bestürzung,“ sagte er und unverholene Angst klang durch den Ton seiner Stimme; „ich will nicht hoffen, daß Du mir die Rückgabe des Armbandes unter einem nichtigen Vorwand verweigert?“

„Du, der Mann von scharfem Geist, der oft über Aberglauben und Vorurtheil gespottet, Du wolltest Deiner Tochter eines Traumes halber eine Freude rauben? Das Armband ist mir lieb geworden —“

„In den wenigen Stunden? unterbrach sie der Vater scharf; „hier herrscht ein anderer Grund, der Dich hindert, mir mein Geschenk zurückzugeben, und ich will ihn wissen.“

Seine Stimme hatte eine ungewöhnliche Festigkeit angenommen, noch nie hatte er so zu seiner Tochter gesprochen.

(Fortsetzung folgt.)

### Nachrichten aus Dresden und der Provinz.

— Vom Landtage. Die Erste Kammer setzte auch in ihrer Sitzung vom 3. April die Berathung des Gesetzes über die höheren Unterrichtsanstalten fort, zunächst die §§ 10 bis incl. 21 nach den Deputationsvorschlägen genehmigend und bei § 22 hinzufügend, daß unter Umzugskosten der Lehrer nur die thatsächlichen Auslagen begriffen werden sollen. Ebenso entschied man sich in Bezug auf die nach § 27 festgesetzte Zahl der wöchentlich zu ertheilenden Unterrichtsstunden für die Ziffer 22, wie solche von der Regierung vorgeschlagen war, unter Annahme der übrigen §§ beschließend, daß die Bestimmung in § 60, nach welcher der Seminarkursus 6 Jahre betragen müsse, gestrichen werde. Den Rest der Vorlage führte die Kammer sodann in ihrer Sitzung vom 4. d. M. zu Ende, denselben mit wenigen Ausnahmen nach den Vorschlägen der Deputation genehmigend und ebenso die Nachträge zum Staatsbudget, mit Aussetzung der Pos. 24 — Gewerbe- und Personalsteuer — bewilligend. Unter den letzteren Positionen befinden sich auch die zur Wiederherstellung der theilweise durch Feuer zerstörten Taubstummenanstalt zu Dresden benötigten 50,800 Mark und die für die Erweiterung des großen Gartens, sowie für das Gymnasium zu Neustadt-Dresden geforderten Posten von 23,770 und 68,350 Mark. — Den Etat des Kultusministerium in der Sitzung vom 5. d. Mts. nach den Anträgen der Finanzdeputation erledigend, fand nur insofern eine Abweichung von den in der Zweiten Kammer gefaßten Beschlüssen statt, als man bei der Staatsregierung zu beantragen beschloß, die Inscriptionsgebühren bei der Universität auf mindestens 30 Mark zu erhöhen, dagegen das Postulat von 71,000 Mark zur Errichtung einer Veterinärklinik bei der Universität trotz der lebhaften Befürwortung seitens des Staatsministers Dr. v. Gerber und mehrerer Mitglieder der Kammer abzulehnen. Auch das Postulat zur Errichtung eines Gymnasiums in Leipzig auf Staatskosten wurde nach dem Vorgange der Zweiten Kammer zur Zeit abgelehnt. Die Kammer genehmigte jedoch den Bau eines Staatsgymnasiums im Princip, ohne sich bezüglich der Ortsfrage zu präjudiciren, und sprach der Regierung gegenüber die Voraussetzung aus, daß das Gymnasium nur an einem Orte errichtet werde, der sich zu unentgeltlicher Gewährung eines geeigneten Bauplatzes erbiete. Der von der Regierung zur Abhilfe des Lehrermangels geplanten Nothstandsmaßregel wurde die ausdrückliche Zustimmung nicht erklärt, sondern die Verantwortlichkeit für diese Maßregel lediglich der Staatsregierung überlassen.

Die Sitzung der Zweiten Kammer vom 3. d. M. war eine wenig interessante. Eine Interpellation des Abg. v. Wagener wegen der zwischen Baugen und Kirschau nur eingleisig gebauten Bahn, das zur Hauptberathung gestellte Dekret 61 (Ankauf eines Hausgrundstücks bei der Anstalt Sachsenburg und eines anderen Grundstücks bei der Anstalt Voigtsberg behufs Errichtung von Beamtenwohnungen), sowie eine Petition des Maurermeisters Gersten, ist Alles, was die Tagesordnung dieser Sitzung enthält. Debattenreicher war die Sitzung der Kammer vom 4. April. Zu dem ersten Gegenstande der Berathung, die Ausübung des staatlichen Oberaufsichtsrechtes über die katholische Kirche betreffend, ergriff zunächst der



Abg. Dr. Biedermann das Wort. Das Gesetz bringe im Ganzen nichts Neues und greife auch nicht in gehässiger Weise in die Verhältnisse der Kirche ein. Deshalb glaube er nicht, daß sich ein besonders wichtiger Kampf darüber erheben werde. Im Einzelnen dürfte freilich Manches in dem Entwurf besser klarzustellen sein. Redner vermißt auch in dem Gesetze eine Bestimmung in Bezug des staatlichen Aufsichtsrechtes über die Klöster. Aus den angeführten Gründen wünscht Redner, daß das Gesetz nicht sofort zur Schlussberathung dem Plenum überwiesen werde. Er giebt zu bedenken, ob es sich nicht empfehle, eine außerordentliche Deputation beider Kammern zur Berathung des Entwurfes zu ernennen. Doch beabsichtige er nicht, in dieser Beziehung einen bestimmten Antrag zu stellen. Diesem gegenüber glaubt der Abg. Richter-Tharandt darauf aufmerksam machen zu müssen, daß außerordentliche Deputationen für schwierigere Fälle aufzusparen seien, während der Abg. Dr. Pfeiffer an die Staatsverträge erinnert, die meistens mit den Klosterangelegenheiten verbunden seien und von der Kammer nicht unberücksichtigt bleiben könnten, worauf schließlich die Vorlage an die Gesetzgebungsdeputation verwiesen wird und die Kammer beschließt, auch das die Veräußerung des Abbaurechtes auf Braunkohle im Trimmelwald betreffende Dekret der Finanzdeputation zur Berichterstattung zuzustellen. Nicht weniger als 10 Redner ergreifen sodann das Wort, um ihre Ansichten über jenen die Schonzeit der Rebhühner betreffenden und zur Schlussberathung gestellten Entwurf zu äußern. Was weiter sodann die Vorlegung eines Wassergesetzes anbelangt, so wurde auf Vorschlag der Deputation beschlossen, die diesbezüglichen Anträge auf sich beruhen zu lassen und der Regierung zur Erwägung zu geben, inwieweit der Verunreinigung der fließenden Wässer mehr als bisher durch polizeiliche Bestimmungen entgegengetreten werden könne.

— Betreffs der Eisenbahnfrage tritt das „Dr. Jour.“ nunmehr in einem längeren Artikel der Behauptung entgegen, daß der Partikularismus der Mittelstaaten an dem Scheitern des Reichseisenbahngesetzes Schuld sei. Das offizielle Blatt sagt u. A.: „Der erste Entwurf zu einem solchen wurde kurze Zeit nach seiner Aufstellung, noch ehe Berathung darüber stattgefunden, zurückgezogen, da der damalige Präsident des Reichseisenbahnamtes sein Amt niederlegte. Der zweite Entwurf war aber ausdrücklich als ein „vorläufiger“ bezeichnet, und wurde in den demselben beigefügten Bemerkungen hervorgehoben, daß die neue Redaktion des Entwurfs nicht als etwas Abgeschlossenes zur Vorlage an die Gesetzgebungsorgane Reifes, sondern nur als Grundlage für die in Aussicht genommene informatorische Vorberathung zu betrachten sei. An diesen informatorischen Berathungen haben aber nicht alle deutschen Staaten, sondern nur Vertreter von Preußen, Baiern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen, Weimar (Koburg-Gotha), Oldenburg und die drei freien Städte Theil genommen, auch wurden die Berathungen schon in der 5. Sitzung abgebrochen. Dieser Abbruch erfolgte aber keineswegs in einer Weise, die jede Hoffnung auf das Zustandekommen eines Gesetzes ausschloß. Sämmtliche anwesende Kommissare hatten wiederholt ihren Wünschen deshalb Ausdruck gegeben; insbesondere hat dies der sächsische Bevollmächtigte mehrfach gethan; so z. B. schon in der ersten Sitzung mit den Worten: „Es kann der sächsischen Regierung nur dringend daran gelegen sein, ein Reichseisenbahngesetz zu Stande zu bringen.“ Der Präsident des Reichseisenbahnamtes konnte daher auch am Schlusse der Verhandlungen mit vollem Rechte nicht nur die Hoffnung, sondern die „Ueberzeugung“ aussprechen, daß es gelingen werde, früher oder später, wenn auch nicht mit allen, so doch mit der großen Mehrzahl der deutschen Regierung einen Boden zu finden, auf dem es der Reichsregierung ermöglicht würde, eine Gesetzworlage auszuarbeiten, welche sie vor der Nation zu vertreten im Stande sei.“

— Bei dem diesjährigen Osterprüfungstermine der einjährigen Freiwilligen sind von der hiesigen Prüfungs-Kommission von 237 Aspiranten 167 auf Grund beigebrachter Zeugnisse als berechtigt anerkannt, 70 dagegen zur Prüfung gezogen worden. Von letzterer Zahl haben 34 das Examen bestanden, während 36 wegen mangelhafter wissenschaftlicher Qualifikation zurückgewiesen werden mußten.

— Die Veranstalter der Petition einer erheblichen Anzahl sächsischer Gewerbetreibender an den Reichstag vom 11. December vor. J., die Eisenbahntarifreform und die Mißstände im Eisenbahntarifwesen betreffend, haben gestern im oberen Saale der Wald-

schlösschen-Stadtraffaction eine Zusammenkunft abgehalten, deren Zweck programmgemäß folgender war: 1) die Berichterstattung über den Erfolg der erwähnten Petition an den Reichstag; 2) Berathung und Beschlussfassung über weitere in dieser Sache zu thunende Schritte, eventuell Gründung eines Eisenbahnreformvereins; 3) Entsendung einer Petition an die gegenwärtig versammelten Stände des Königreichs Sachsen um Verwendung bei der königl. Staatsregierung für ein Reichseisenbahntransportgesetz. — Bericht über das Resultat der Zusammenkunft erfolgt in nächster Nummer.

— In der Expedition des Augenkrankenheilvereins zu Dresden, Zwingerstr. 11 I, haben sich in dem verflossenen Vierteljahre 507 Personen um freie Kur oder unentgeltliche Brillen beworben, wovon 327 aus Dresden und 180 von auswärts waren. Unter diesen sämtlichen Augenkranken waren 73 mit so schweren Augenleiden behaftet und zum Theil der Operation bedürftig, daß der Verein dieselben nebst 21 aus dem vorigen Jahre verbliebenen in einer der 4 Kliniken des Vereins verpflegen lassen mußte. Die dadurch nöthig gewordenen 2324 Verpflegstage verursachten dem Verein eine Ausgabe von 2535 Mark, ungerechnet der dabei verbrauchten Medicamente. Brillen wurden 267 ausgegeben. Die 6 Vereinsärzte, welche diesen 4 Kliniken vorstehen, sind die Herren Dr. Beger, Bode, Hänel, Uhle, Edmund Weller und Wengler. Die Besuche und Armuthszeugnisse sind nicht an eine oder die andere der 4 Kliniken, sondern an den „Augenkrankenheilverein“ zu richten, wovon die Herren Gemeindevorstände gefälligst Notiz nehmen wollen, da den Augenkranken meist die Kenntniß von diesen Verhältnissen abgeht.

— Wie aus Pirna berichtet wird, ist am 2. April aus bis jetzt unermittelter Entstehungsbursache Scheune, Wohnhaus und Seitengebäude des Gutsbesizers Hänsel in Reinhardsdorf bei Krippen vollständig niedergebrannt, und sind durch Flugfeuer auch noch 4 andere Güter und Scheunen mit darin befindlichen Vorräthen sowie mehrere Stück Vieh ein Raub der Flammen geworden. Außer Hänsel hatte keiner der Kalamitosen versichert gehabt.

— Am 31. März Nachmittags ist in der Scheune des Bgüterten Bartel in Wernesgrün bei Auerbach Feuer ausgekommen, welches nicht nur dessen Scheune und sein Stallgebäude, sondern auch sämtliche Wohn- und Wirthschaftsgebäude des anstößenden Brauereibesizers Günzel in Asche legte. Bartel soll vom hiesigen Gerichtsamt gefänglich eingezogen worden sein, ebenso eine bei demselben bedienstete Magd.

— In der Nacht vom Sonntag zum Montag hat der Eisenbahnarbeiter und Strumpfwirker Albin Kinder aus Gelenau aus bis jetzt unbekanntem Gründen einen jungen Mann, namens Fröhmer, aus Reinersdorf (Ger.-A. Stollberg) auf öffentlicher Straße in der Nähe des letzteren Ortes mit einem Taschenmesser in den Hals gestochen, infolge dessen der Tod des Verletzten nach einer halben Stunde eintrat. Der Thäter wurde verhaftet.

— In Pörsneck kaufte kürzlich ein in einem Steinbruch beschäftigter Maurer einige Pfund Sprengpulver, füllte sie in ein Cigarrenkästchen und ging, nachdem er einige Bierhäuser besucht hatte, in eine Materialhandlung, um Cigarren zu kaufen. Als er eine solche angezündet, fragt der Kommiss den Mann, was er in dem Kästchen habe: Pulver! lautete die Antwort. Der Kommiss und die anwesende Principalin drangen nun darauf, daß der Mann sofort das Lokal verlassen solle, doch dieser erwiderte: Es ist nur Sprengpulver, das entzündet nicht so leicht. Um seine Behauptung zu bekräftigen, nahm er den Deckel des Kästchens ab, hielt die brennende Cigarre hinein und sofort explodirte das Sprengpulver, demolirte den Laden und verwundete den Urheber der Katastrophe, den Kommiss und auch die Frau in erheblicher Weise.

— Ueber das schwere Brandunglück, welches die alte Bergstadt Altenberg in der Nacht zum 1. April heimgesucht hat, liegen jetzt weitere Mittheilungen vor. Im Ganzen sind 53 Familien mit ca. 200 Köpfen obdachlos geworden. Drei Familien wurden im Armenhause untergebracht, während für die übrigen ein vorläufiges Unterkommen bei hiesigen Bürgern beschafft werden konnte. An Mobilien war wegen der feuergefährlichen Bauart der Häuser nichts versichert. Ein großer Theil des Mobilien ist zwar gerettet worden, immerhin aber haben gerade die der ärmsten Klasse angehörigen Einwohner empfindliche Verluste erlitten. Am schwersten sind die Hausbesitzer betroffen worden, von denen der größte Theil ganz außer Stande ist, mit der



aus der Landesbrandkasse zu erwartenden und bei der leichten Konstruktion der Häuser sehr niedrigen Vergütung wieder aufzubauen. Nach diesem Unglück eines großen Theils der Einwohner bleibt für die Stadt der Verlust des Gotteshauses besonders zu beklagen. Wegen der Höhe der Kirche war es der Feuerwehr nicht möglich, sie vor den Flammen zu schützen. Die schon in früheren Jahrhunderten zweimal vom Feuer zerstörte Kirche ist jetzt wiederum bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Für den Augenblick macht sich die Zerstörung der Kirchenuhr und der Glocken sehr fühlbar. Am 2. April langten Kreisauptmann von Einsiedel und Amtshauptmann von Boffe von Dresden hier an, nahmen in Begleitung des Bürgermeisters, Adler und der Rathsmänner Büttner und Bachmann die Brandstätte in Augenschein, überzeugten sich von der Unterbringung der Kalamitosen und händigte Ersterer dem Bürgermeister seitens der Kreisauptmannschaft 500 Mark zur vorläufigen Beköstigung der Kalamitosen ein, während Letzterer zum Erlaß eines von dem sofort zusammengetretenen Hilfskomitee entworfenen Aufrufs die erforderliche Genehmigung erteilte. — Wie verlautet, ist der Besitzer des Gasthofs „zum Löwen“, in welchem das Feuer ausgebrochen, mit seiner Frau, wegen Verdachts der Brandstiftung gefänglich eingezogen worden.

**Land- und Volkswirthschaftliches.**

— Im Hinblick auf die Wichtigkeit der gegenwärtig in allen Zeitungen vielfach besprochenen Idee einer Uebertragung sämtlicher deutscher Eisenbahnen auf das Reich, wird ein Bild von der Ausdehnung und den Anlagekosten des ganzen in Frage stehenden Schienennetzes interessant und willkommen sein. Das gesammte deutsche Reich besitzt im Ganzen 27,956 Kilometer Eisenbahnen, wovon 12,062 Kilom. Staatsbahnen, 3,252 Kilom. Privatbahnen in Staatsverwaltung und 12,642 Kilom. in eigener Verwaltung; es kommen auf Preußen 16,201 Kilm., Baiern 3962, Sachsen 1809, Württemberg 1219, Baden 1145, Hessen 715, beide Mecklenburg 410, Oldenburg 326, Braunschweig 323, Sachsen-Weimar 195, Anhalt 171, Sachsen-Weiningen 155, Sachsen-Koburg-Gotha 117, Sachsen-Altenburg 113, beide Reuß 42, Schwarzburg-Sondershausen 36, Lippe-Schaumburg 32, Bremen 31, Hamburg 31, Lübeck 23, Schwarzburg-Rudolstadt 18, Lippe-Deimold 8, Waldeck 4 und Elfaß-Lothringen 870 Kilometer. Am Schlusse des Jahres 1875 betragen die Anlagekosten der deutschen Eisenbahnen in Summa 6,664,545,597 Mark, wobei Baiern mit 737,140,017 Mark figurirt. Die veranschlagten Baukosten der bereits im Betriebe befindlichen aber noch nicht verrechneten Strecken belaufen sich auf 374,082,064 Mark, so daß die Gesamtsumme der Anlagekosten sich auf 7,038,627,661 Mark erhebt. Es entfallen hiervon für:

Preußen	4,255,864,605 Mark,
Baiern	885,529,317 "
Sachsen	476,284,817 "
Württemberg	328,993,645 "
Baden	327,486,037 "
Hessen	205,688,149 "
Elfaß-Lothringen	327,186,648 " ic.

— Dem Bericht des Reichskanzleramtes an den Bundesrath betreffs der Frauen- und Kinderarbeit in sämtlichen Fabriken des deutschen Reichs entnehmen wir in Bezug auf das Königreich Sachsen Folgendes: Die Zahl der Fabrikarbeiterinnen beträgt hier 41,171; unter denselben befinden sich 9734 verheirathete; allein der Spinnereibranche gehören 10,344 und der Weberbranche 12,942 Arbeiterinnen an. Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit (nach Abrechnung von 1½—2 Stunden Pausen) beträgt im Winter 10¼—11¼, im Sommer 11—11½ Stunden. Der niedrigste Lohnsatz ist wöchentlich 1 Mark 80 Pf. in den Eichorienfabriken des Baugner Regierungsbezirks, der höchste 19 Mark in den Posamentenfabriken des Dresdner Bezirkes. Die Zahl der jugendlichen Arbeiter beträgt in Sachsen 16,911, worunter 9428 Knaben und 7483 Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren. Von ihnen gehören nicht weniger als 5694 den Etablissements der Spinnereibranche an. Der Wochenlohnsatz schwankt zwischen 1 Mark 25 Pf. für Kinder von 12—14 Jahren in den Cigarrenfabriken des Baugner und 8 Mark 50 Pf. für Arbeiter von 14—16 Jahren in den Bündwaarenfabriken des Dresdner

Druck der G. Heinrich'schen Buchdruckerei in Dresden.

Regierungsbezirkes. Die Arbeitszeit der jugendlichen Arbeiter ist bekanntlich auf 6 Stunden für Kinder von 12 bis 14 Jahren, auf 10 Stunden für Personen von 14 bis zu 16 Jahren beschränkt.

— Wie das „Leip. Tzbl.“ mittheilt, ist am 3. d. M. die Puntation betreffend den Verkauf der Sächsisch-Thüringischen Eisenbahn (Sera-Plauen) im königl. sächs. Finanzministerium unterzeichnet worden. Am 27. d. M. wird die Generalversammlung der Aktionäre der genannten Gesellschaft darüber zu entscheiden haben und hiernach den sächsischen Kammern die entsprechende Vorlage zugehen.

— Der Mitarbeiter der „Volkzeitung“, A. Bernstein, hat einen Apparat erfunden und das Patent dafür erworben, welcher bei der Prüfung von Goldstücken die unechten oder beschneidenden sofort ausscheidet. Die Bank von England besitzt einen ähnlichen patentirten Apparat (selbstverständlich von verschiedener Konstruktion), welcher jedoch eine hohe Summe kostet, der Bernstein'sche Apparat dagegen soll so billig hergestellt werden können, daß ihn jedes Handels- oder Bankhaus, ja selbst jeder Krämer zuverlässig zu erwerben im Stande ist.

— Die Wintersaaten sollen nach Mittheilungen von Landwirthen im Ganzen gut durchgekommen sein. Der späte Frost und Schnee im März haben zwar auf das Aussehen der Saaten einigen nachtheiligen Einfluß geübt, denselben aber nicht erheblich geschadet, so daß abgesehen von den durch Wasserfluthen nachhaltig heimgesuchten Distrikten, die Hoffnung auf eine günstige Weiterentwicklung des Wintergetreides durch nichts getrübt erscheint.

— Der am 3. April in Pulsnitz abgehaltene Viehmarkt war ziemlich stark besucht und kamen daselbst circa 1000 Stück Rinder, sowie von Pferden und Schweinen je 300 Stück zum Auftrieb.

— Auf dem Berliner Viehmarkte standen am 3. April zum Verkauf 3091 Rinder, 6939 Schweine, 1674 Kälber, 12,908 Hammel. Der sehr starke Auftrieb zog das Geschäft etwas in die Länge, doch mußten die Exporteure, welche lebhaften Bedarf zeigten, schon die jetzt notirten Preise bewilligen. Es stellte sich bei Rindern 1. Waare auf 50—54, 2. Waare auf 45—47 und 3. Waare auf 26—30 Mark per 100 Pfund Schlachtgewicht. Schweine in bester Qualität gingen auf circa 60 Mark zurück, geringere varilirten zwischen 49—58 Mark. Kälber mußten à tout prix weggeben werden und auch bei Hammel verlief das Geschäft sehr flau; geringere Waare war gar nicht gefragt, ziemlich gute holte 17—18 Mark, und die besten Stücke wurden mit 22 Mark per 45 Pfund bezahlt.

**Bermischtes.**

— Berlin. Ein Gardeoffizier war in der Schlacht bei Königsgrätz durch einen Gewehrschuß in der Rippengegend verwundet worden. Obgleich seitdem fast ein Zeitraum von 10 Jahren verflossen ist, war die Wunde noch nicht geheilt, trotzdem that der Offizier seinen Dienst, ohne durch Schmerzen inkommodirt zu werden. Vor einigen Tagen nun hatte sich die Wunde geschlossen, gleich darauf war jedoch eine Unterleibskrankheit eingetreten, an deren Folgen der Offizier in der Sonnabend-Nacht unter großen Schmerzen starb. Der Tod ist als sichere Folge der erlittenen Verwundung anzusehen.

— Nach Mittheilungen der „Bresl. Btg.“, hat sich am 30. März Nachmittags in Koblau (bei Hultschin) ein schreckliches Unglück ereignet. Die auf österreichischem Terrain in Hruschau arbeitenden preussischen Bergleute wurden, von der Schicht kommend, über die sehr angeschwollene Oder gesetzt. Hierbei kam der Kahn ins Schwanken, schlug um, und sämtliche Insassen, 21 an der Zahl, fielen ins Wasser; nur 2 konnten sich durch Aufschwimmen auf dem umgekloppten Kahn retten.

— Zwischen Rees und Grieth (am Rhein) wurde am 31. März Abends gegen 8 Uhr das von Emmerich kommende Passagierboot „König“ von einem thalwärts fahrenden Schraubendampfer, welcher zwei beladene Schiffe schlepte, angerannt, so daß es buchstäblich fast durchschnitten wurde und sofort sank. Auch der Schlepper erhielt erhebliche Beschädigungen, in Folge dessen er zu Grunde ging. Die angehängten Lastschiffe sollen ebenfalls gesunken sein. Leider sind vier Menschenleben dieser Katastrophe zum Opfer gefallen; nach Angabe eines Mitreisenden vollzog sich die schreckliche Scene in nur wenigen Augenblicken.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Hierzu zwei Inseraten-Beilagen.



Das Denkmal für die Opfer der Explosion in Bremerhaven vom 11. December v. J. wurde vor einigen Tagen auf dem Friedhofe in Wulsdorf aufgestellt. Dasselbe ist 8 Fuß hoch und zeigt auf einem Sandsteinpostament ein 3 Fuß hohes Marmorkreuz, dessen Mitte einen Lorbeerkrans trägt. Die Inschriften des Denkmals sind auf dem Avers: „Hier ruhen in 43 Gräbern die Seelene Derer, die bei der Explosion am 11. December 1875 ihr Leben verloren“; auf dem Revers: „Schlaft in Frieden! — Für Eure Wittwen und Waisen sorgte der treue Gott durch liebende Menschen“; auf der rechten Seite: „Das Wort Gottes währet ewiglich“, und auf der linken Seite: „Sie sind nicht todt, sondern sie schlafen.“

Nach Korrespondenzen aus Mainz entluden sich am 2. April Nachmittags bis spät Abends im nordöstlichen Theile der Provinz Rheinhessen, sowie im Rheingau eine Reihe sehr heftiger, von Wolkenbrüchen begleiteter Gewitter. Weite Gegenden — im Rheingau besonders — waren wie bedeckt mit Eismassen, und bereits völlig wasserfrei gewordene Strecken, waren plötzlich wieder überschwemmt. Der angerichtete Schaden entzieht sich jeder Beschreibung. Die Ludwigseisenbahn ist an drei Stellen unterbrochen und der Bahndörper mit Schlamm und Trümmern von den nahen Abhängen bedeckt; namentlich bei Heidesheim, wo nicht nur der Damm durchbrochen, sondern auch ein Viadukt unterspült und beschädigt wurde. Die sämtlichen im und am Selzthal gelegenen Orte: Ober- und Nieder-Ingelheim, Sauer-Schwabenheim, Groß-Winterheim, Essenheim u., nicht minder die Rheinorte oberhalb Mainz: Bodenheim, Nackenheim u. haben außerordentlich gelitten. Am furchtbarsten aber ist die Zerstörung in Heidesheim bei Ingelheim. Die Dorfstraße und der ganze obere Theil des Ortes sind als zerstört zu betrachten; 6 Häuser sind geradezu verschwunden, etwa 20 dem Einsturz nahe und andere zu Ruinen mit weggerissenen Siedelwänden, unterwühlten Grundmauern u. dergl. geworden; der sonst so bescheidene Bach hat sich ein Strombett mitten durch den Ort gegraben und in rasendem Laufe, Trümmer, Hausgeräte, Vieh- und leider auch Menschen mit fortgerissen. Man hat bereits 8 Leichen aus Trümmer und Schlamm gezogen und im Rathhaus niedergelegt. Während die Weinberge von der Höhe herabgeschwemmt wurden, sind die unteren bis zur Rebenhöhe mit Schlamm und Gerölle bedeckt. Der Ort liefert (gleich nach dem nahen Ingelheim) einen vorzüglichen, dem französischen gleichstehenden Rothwein. Erst im Juli v. J. erlebte Heidesheim eine ähnliche, aber wenigstens nicht mit Verlusten von Menschenleben begleitete Katastrophe. — In Groß-Winteraheim im Selzthal wurde der auf die Straße tretende Schullehrer von der Wasserfluth umgeworfen, fortgespült und am 3. d. M. früh als Leiche auf den Wiesen aufgehoben.

In Barmen wurde am 2. April ein 24 Jahre alter unverheiratheter Mann von seinem eigenen Vater, der dem Trunke ergeben ist, mit einem Brotmesser derart in die Brust gestochen, daß er nach zehn Minuten eine Leiche war. Die Verhaftung des Vaters fand bald darauf statt.

Die „Ariener Landeszeitung“ berichtet über ein entsetzliches Drama aus dem Primsthal. Auf dem Hüttenwerke Marienhütte erschlug am 27. v. M. aus bis jetzt unbekanntem Gründen ein von der Arbeit heimkehrender Sandformer seine 80jährige Mutter mit einem Stück Guss Eisen, und brachte seinem 18 jährigen Neffen, der vor ihm zurückgekehrt war und sich waschend gerade an einem Albel stand, mehrere tödtliche Wunden am Hinterkopfe bei; auch seine beiden kleinsten, 1 und 3 Jahre alten Kinder verwundete er tödtlich. Die älteren Kinder waren entflohen um Hilfe zu rufen. Seine Frau, auf die es der Wütherich am Meisten abgesehen hatte, war nicht zu Hause.

Ein kolossaler Proceß, bei welchem mehr als 200 Zeugen auftreten werden, wird sich in den nächsten Tagen vor dem Gerichtshofe in Paris abspielen. Ein bekannter Zahnarzt ist beschuldigt, seit einigen Jahren in Paris im Einverständniß mit dritten Personen die Klienten vergiftet zu haben, welche ihm die gedachten Personen zuführten. Der Zahnarzt empfing die Opfer, welche sich von ihm einen Zahn ausziehen, oder eine andere Operation im Munde vornehmen ließen. Sowie das vorüber war, mußten sie alle fünf bis sechs Tage zu ihm kommen, um sich seiner Behandlung zu unterziehen. Diese Behandlung bestand darin, daß er ihnen kleine Dosen Gift gab, und mehrere aufeinandergefolgte Todesfälle zogen die

Aufmerksamkeit der Gerichte auf sich. Man soll bereits die Schuld mehrerer Personen constatirt haben, welche sich Erbschaften zuschanzen wollten und sich deshalb ins Einvernehmen mit dem Hauptschuldigen setzten. Die Sache macht außerordentliche Sensation in Paris.

Aus dem Polytechnikum zu Riga sind nach einer beglücklichen Bekanntmachung des Verwaltungsrathes dieser Anstalt zwei Dokumentenkisten mit Werthpapieren im Betrage von circa 100,000 Rubel gestohlen worden. Der Kassendirektor ist seit der Zeit verschwunden.

#### 4. Klasse 89. Königl. Sächs. Landeslotterie.

Ziehung am 3. April.

30,000 Mark auf Nr. 1945.  
15,000 Mark auf Nr. 98380.  
3000 Mark auf Nr. 17161 88936 49521 82495 98707.  
1000 Mark auf Nr. 777 6949 7757 21580 23398 22709 30388 38217 87982 41090 52978 58537 62177 62479 66812 69047 79698 87557 91898.

500 Mark auf Nr. 2973 3078 3871 4215 5363 7935 8901 10897 11891 12837 14141 20985 30251 35330 36875 87249 48439 51285 53542 55047 57610 59945 60520 63531 64261 69145 69417 72507 74572 80117 87879 88065 91370 91423 92599 93758 95229 95337 99852.

300 Mark auf Nr. 1468 1227 1569 3669 4500 6228 6235 6966 8389 8674 8944 10200 11102 11282 14472 16526 16930 16985 17172 19172 19647 21495 21816 22478 23242 26419 26563 27023 27209 31033 31550 32143 33226 34870 35245 37544 37555 38104 41660 43080 43222 43866 44361 48677 48798 49360 51589 51861 52810 52972 53308 53341 54714 55487 56339 58196 58817 60960 61218 62439 62645 63077 68088 69142 64414 64588 65011 67718 69182 70073 70457 74925 74976 75028 75858 77028 77120 78174 80853 81491 81576 82367 83605 83753 84037 85947 86124 86284 86492 87040 87322 88936 90434 91741 91874 91926 92761 92773 92808 93223 93423 94226 94428 95945 96008 97353 98368.

Ziehung am 4. April.

60,000 Mark auf Nr. 894.  
5000 Mark auf Nr. 59519.  
3000 Mark auf Nr. 86126 86682 37972 50800 86882.  
1000 Mark auf Nr. 119 8480 5728 21147 22311 25623 40584 41459 55838 60727 71338 74637 79167 85490 87104 92038.

500 Mark auf Nr. 1535 1877 2356 5986 10234 12551 12807 16790 17083 17554 17671 19049 19657 26479 29468 30962 35900 41948 47551 52505 52792 62765 65657 66108 76734 76989 79320 89715 91483 97107 98092.

300 Mark auf Nr. 1108 3612 4389 4435 4565 4674 5412 5832 5974 6301 7290 8992 12882 13498 14007 17098 17513 18017 18569 20675 22887 22740 23705 24385 25165 26930 28566 28903 34901 36837 37155 38229 41490 41853 42964 46785 49468 51453 52942 53946 54008 54452 55644 57811 58006 59010 59332 59665 60635 60902 60924 60929 61628 61653 64497 64509 64739 70489 71464 71742 74130 74563 74745 79856 80728 85980 85998 87084 87209 87422 87918 90171 94382 96365 96774 97172 99357.

Gewinne zu 200 Mark von den uns zugesandten Nummern: 40807.

#### Dampfschiffe.

Nach Leitmeritz: 6.	Ank. hier: 6.
• Auffig: 6.	• " 6.
• Tetschen: 6.	• " 6.
• Schandau: 6, 10, 2.	• " 9, 1, 6.
• Königstein: 6, 10, 2.	• " 9, 1, 6.
• Rathen-Wehlen: 6, 10, 2.	• " 9, 1, 6.
• Pirna: 6, 10, 2, 4.	• " 7 <sup>00</sup> , 9, 1, 6.
• Pillnitz: 6, 8, 9, 10, 1, 2, 3, 4, 5.	• " 7 <sup>00</sup> , 8 <sup>00</sup> , 9, 10 <sup>00</sup> , 1, 3 <sup>00</sup> , 5 <sup>00</sup> , 6, 7, 7 <sup>00</sup> .
• Loschwitz-Blasewitz: 6, 8, 9, 10, 1, 2, 3, 4, 5, 6.	• " 7 <sup>00</sup> , 8 <sup>00</sup> , 9, 10 <sup>00</sup> , 1, 3 <sup>00</sup> , 5 <sup>00</sup> , 6, 7, 7 <sup>00</sup> .
• Meissen: 10, 2 <sup>00</sup> , 5 <sup>00</sup> .	• " 8 <sup>00</sup> , 1, 4 <sup>00</sup> .
• Riesa: 10, 2 <sup>00</sup> .	• " 1.

#### Erledigte Pfarrämter und Schulstellen.

Die Kirchschulstelle zu Linz. Koll.: die oberste Schulbehörde. Einkommen 1069 M. außer Entschädigung für Fortbildungsunterricht und freier Wohnung und Heizung; — die Schulstelle zu Boberfen. Koll.: die oberste Schulbehörde. Einkommen außer freier Wohnung und Heizung 1000 M., sowie Entschädigung für Fortbildungsunterricht; — die 2. Pändige Schulstelle zu Frauenpains. Koll.: die oberste Schulbehörde. Das Einkommen beträgt 1000 M. und freie Wohnung, sowie Heizung; — die Schulstelle zu Weißig bei Elstka. Koll.: die oberste Schulbehörde. Einkommen 1000 M. außer freier Wohnung, Entschädigung für Fortbildungsunterricht und Holzgeld; — die Filialkirchschulstelle zu Großdittmannsdorf. Koll.: die oberste Schulbehörde. Einkommen 1329 M. 74 Pf., sowie freie Wohnung; — die Kirchschulstelle zu Schönfeld. Koll.: die oberste Schulbehörde. Einkommen 1497 M. Besuche bis 15. April an den Bez.-Schulinsp. Wigand in Großen-



hain; — die Kirchschulstelle zu Pöbelwitz. Koll.: das Minist. des Kultus. Einkommen außer freier Wohnung 1568 M. 82 Pf. Gesuche bis 21. April an den Bez.-Schulinsp. Dr. Winkler in Leipzig; — die Hilfslehrerstelle an der katholischen Schule am Queckbrunnen zu Dresden. Koll.: das katholisch-apostolische Bistum im Königreiche Sachsen. Einkommen 900 M. Gesuche bis 18. April an den Kollator in Dresden; — die 2. ständige Lehrerstelle in Pappendorf bei Painschen. Gehalt 1172 M. Nach einjährigem Wirken Erhöhung des Gehalts. Gesuche bis 21. April an den Bez.-Schulinsp. Dr. Kühn in Döbeln; — die neugegründete ständige Landlehrerstelle in Reudnitz bei Leipzig. Einkommen 1200 M. Gesuche an den Gemeinderath in Reudnitz; — die 6. ständige Lehrerstelle zu Johannegeorgenstadt. Koll.: das Minist. des Kultus. Einkommen 1050 M.; die 7. ständige Lehrerstelle ebendasselbst. Koll.: das Minist. des Kultus. Einkommen 930 M.; — die 3. ständige Lehrerstelle in Bodau. Koll.: das Minist. des Kultus. Einkommen 960 M. neben freier Wohnung. Bewerbungen um vorgenannte 3 Stellen bis zum 20. April bei dem Bez.-Schulinsp. Müller in Schwarzenberg; — die Schulstelle zu Lichtenau (Parochie Harenwalde). Koll.: die oberste Schulbehörde. Einkommen 1100 M. excl. Wohnung und Entschädigung für Fortbildungsunterricht. Gesuche bis 24. April bei dem Bez.-Schulinsp. Rauhmann in Zwickau; — die 3. ständige Lehrerstelle an der Stadtschule zu Röttha. Koll.: das Minist. des Kultus. Einkommen außer Wohnung 1303 M. 93 Pf. Gesuche bis 18. April bei dem Bez.-Schulinsp. Radestock in Borua; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Berggießhübel. Koll.: das Minist. des Kultus. Einkommen außer freier Wohnung 1050 M. und das gesellschaftliche Honorar für Fortbildungsunterricht. Gesuche bis 22. April an den Bez.-Schulinsp. Lehmann in Pirna; — die Nebenschulstelle zu Kemnersdorf bei Stolpen. Koll.: das Minist. des Kultus. Einkommen außer freier Wohnung 1196 M. 79 Pf. Gesuche bis 22. April an den Bez.-Schulinsp. Lehmann in Pirna; — die Nebenschulstelle zu Pfaffenndorf bei Königstein. Koll.: das Minist. des Kultus. Einkommen außer freier Wohnung 1147 M. Gesuche bis 22. April an den Bez.-Schulinsp. Lehmann in Pirna; — die Nebenschulstelle zu Heesfelcht bei Stolpen. Koll.: das Minist. des Kultus. Einkommen außer freier Wohnung 1035 M. Gesuche bis 22. April an den Bez.-Schulinsp. Lehmann in Pirna; — die 2. ständige Lehrerstelle zu Langburkersdorf bei Reustadt bei Stolpen. Koll.: das Minist. des Kultus. Einkommen 1050 M. Gesuche bis 22. April an den Bez.-Schulinsp. Lehmann in Pirna; — zu besetzen: die ständige Lehrerstelle an der Schule zu Obergurig. Koll.: die oberste Schulbehörde. Gesamteinkommen außer freier Wohnung und etwa zu fordernden Alterszulagen 1410 M., sowie noch ein Nebeneinkommen von ca. 30 M. Gesuche bis 18. April an den Bez.-Schulinsp. Dr. W. B. in Baugen; — die Schulstelle zu Dörfel bei Annaberg. Koll.: das Minist. des Kultus. Gesamteinkommen außer freier Wohnung 924 M. 47 Pf. Gesuche bis 20. April bei dem Bez.-Schulinsp. Eichenberg in Annaberg.

**Vom Büchertische**

— Von dem **Strafgesetzbuch für das deutsche Reich** in seiner durch die Novelle vom 26. Februar 1876 vielfach veränderten und ergänzten Gestalt ist soeben in J. U. Kern's Verlag (Max Müller) in Dresden eine neue Text-Ausgabe erschienen. Dieselbe empfiehlt sich neben korrektem Druck und handlichem Format besonders durch das beigegebene ausführliche Sachregister und den dabei ungemein niedrigen Preis (50 Pf.), der die Anschaffung dieses wichtigen Gesetzbuchs einem Jeden ermöglicht.

**Getreide- und Spirituspreise.**

Namen der Orte.	Datum.	Preis.	Weizen		Roggen		Gerste		Hafer		Erbsen	
			4	3	4	3	4	3	4	3	4	3
Baugen . . .	April 1.	von	10	42	8	55	8	54	8	50	—	—
		bis	11	61	8	73	8	84	8	90	—	—
Pirna . . . .	1.	von	9	25	8	—	8	25	8	40	—	—
		bis	10	75	8	75	8	65	8	80	—	—
Rohwein . .	4.	von	17	50	18	75	11	50	8	—	—	—
		bis	19	—	14	—	12	75	8	40	—	—
Radeburg . .	5.	von	17	80	13	20	11	50	8	50	—	—
		bis	18	—	18	50	11	80	8	80	—	—
Chemnitz . .	5.	von	10	50	8	25	7	20	7	75	—	—
		bis	11	65	9	30	9	90	8	25	—	—

Dresden, den 3. April pro 1000 Kilogr. Weizen 180—225 Mark. Roggen 160—174 Mark. Gerste 165—192 Mark. Hafer 165—180 Mark. Auf dem Markte per Hektoliter Hafer 8 Mark 50 Pf. bis 10 Mark — Pf. Kartoffeln 4 Mark — Pf. bis 5 Mark — Pf. Stroh zu 500 Ko. 48 Mark — Pf. bis 50 Mark — Pf. Heu 5 Mark — Pf. bis 6 Mark — Pf.  
 Dresden, den 3. April. Spiritus pr. 10,000 Literprozent 45 Mark 50 Pf.  
 Leipzig, den 4. April. Spiritus pr. 10,000 Literprozent 44 Mark 60 Pf.  
 Radeburg, Haidekorn 11 Mark — Pf. bis 11 Mark 20 Pf.  
 Berlin, den 5. April pr. 1000 Kilogr. Weizen 183—223 Mark. Roggen 152—165 Mark. Gerste 141—180 Mark. Hafer 150—185 Mark. Erbsen Kochwaare 178—210 Mark. Futterwaare 165—170 Mark. Leinöl 58 Mark. Rüböl 50 Mark. Petroleum 30 Mark. Spiritus per 10,000 Literprozent 44 Mark 50 Pf. bis — Mark — Pf.

**Butterpreise.**

Dresden: 2 Mark 40 Pf. bis 3 Mark — Pf. Pirna: 2 Mark 40 Pf. bis 2 Mark 90 Pf. Rohwein: 2 Mark 32 Pf. bis 2 Mark 52 Pf. Baugen: 2 Mark 60 Pf. bis 2 Mark 90 Pf.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Herr Otto Lindig, Maurermeister in Dresden, beabsichtigt auf dem Friebeleschen Grundstück Nr. 84 des Flurbuchs für Neuostra **zwei Feld-Ziegelöfen (Erdöfen)** zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besondern Privatrechts-Titlen beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dresden, am 30. März 1876.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

[53]

Berndt.

Dich.

**Bekanntmachung.**

Nachdem die königliche Kreisauptmannschaft zu Dresden die von dem bisherigen 1. Stellvertreter des Standesbeamten zu Radebeul, Karl Gottlob **Studeisen** zu Raditz, nachgesuchte Entlassung aus der gedachten Function zu genehmigen beschlossen hat, wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Dresden, am 1. April 1876.

Königliche Amtshauptmannschaft.

[54]

Berndt.

Hannack.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte soll **Freitag, den 12. Mai 1876,** das dem Restaurateur Herrn Theodor **Badstoen** in Räckniz zugehörige, mit voller Gasthofsgerechtigkeit versehene Gasthofgrundstück Nr. 5 des Catasters, Nr. 5 des Grund- und Hypothekendbuchs für Räckniz, welches Grundstück am 1. März 1876 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **66,000 Mark** gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 4. März 1876.

Königliches Gerichtsamt.

[2]

Heint.

**Privat-Bekanntmachungen.**

**Schulbau.**

Die Gemeinde Börnichen bei Pössendorf beabsichtigt ein neues Schulhaus zu bauen und soll der Bau nach der bei dem Unterzeichneten ausliegenden Zeichnung und Bedingungen an den Mindestfordernden, jedoch mit Auswahl unter den Picitanten, vergeben werden.

Die Herren Baumeister und darauf Reflectirende, welche sich an der Concurrenz zu bethelligen wünschen, wollen Planquets bei dem Unterzeichneten entgegen nehmen und sind dieselben bis zum

**23. April d. J.**

ausgefüllt daselbst wieder einzureichen.

Börnichen, am 4. April 1876.

[103]

Der Schulvorstand.

E. Köhler, Vorsitzender.

**Auction.**

**Dienstag, den 18. April d. J.,** von Nachmittags 1 Uhr an, sollen in Lungkwitz Nr. 53: 1 Kutschwagen, 1 Bretwagen mit Leitern, 1 Rennschlitten, 1 Laßschlitten, 2 Pferdegeschirre, 1 Ackerhaken, eine Egge, 1 kupferner Kessel, eine Partie Topfpflanzen und verschiedenes Wirthschaftsgeräthe meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Lungkwitz, den 2. April 1876.

[58]

Carl Wilhelm.



Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamt sollen  
den 10. Mai 1876

die dem Maurerpolier Herrn Gustav Adolph Ludwig in Loschwitz zugehörigen Haus- und Weinberggrundstücke Nr. 292 B des Catasters, 743 c, 743 a und 743 b des Flurbuchs Nr. 631, 678, 679 des Grund- und Hypothekenbuchs für Loschwitz, von welchen Grundstücken am 17. Februar 1876 das auf Fol. 631 eingetragene auf 1200 Mark, das auf Fol. 678 eingetragene auf 8400 Mark und das auf Fol. 679 eingetragene auf 10,500 Mark ohne Berücksichtigung der Oblasten gewürdet worden sind, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Dresden, am 1. März 1876.

Königliches Gerichtsamt.

[1] Heint. R.

### Freiwillige Versteigerung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamt sollen ertheilungshalber in dem zum Nachlasse Carl August Büttner's in Bärenhocke gehörigen Mühlengrundstücke, der sogenannten oberen Blütnermühle im Müglitzthale,

den 21. April dieses Jahres,

Mittags 12 Uhr,

die dem Genannten gehörig gewesenen Grundstücke, als:

- 1) die Mühle, Nr. 93 des Brand-Catasters, Nr. 707a, 707b, 707c, 708, 709, 710, 711a, 711b, 712b, 725, 726 des Flurbuchs, und Fol. 72 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberjohnsbach, — Hectar 85,8 Ar Fläche mit 87,70 Steuereinheiten enthaltend,
- 2) Feld, Wiese, Fichtenhochwald, Nr. 261, 262, 263, 264 des Flurbuchs und Fol. 86 des Grund- und Hypothekenbuchs für Dittersdorf, 2 Hectar 41,7 Ar Fläche mit 59,05 Steuereinheiten enthaltend,
- 3) Wiese, Feld, Fichtenhoch- u. Birkenniederwald, Nr. 1039, 1040, 1041, 1042, 1043 des Flurbuchs, Fol. 86 des Grund- und Hypothekenbuchs für Oberjohnsbach, 1 Hectar 41,1 Ar mit 17,87 Steuereinheiten enthaltend und
- 4) Fichtenhochwald, Nr. 1048 des Flurbuchs, Fol. 32 des Grund- u. Hypothekenbuchs für Niederjohnsbach, — Hectar 82,1 Ar mit 6,81 Steuereinheiten enthaltend,

welche Grundstücke am 29. Februar bez. 6. März d. J. ohne Berücksichtigung der Oblasten auf zusammen

28590,72 Mark

gewürdet worden sind, versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und den in dem Gasthose zu Johnsbach aushängenden Anschlag hierdurch mit dem Bemerkens bekannt gemacht wird, daß Abschriften von den Versteigerungsbedingungen und der Beschreibung des Grundstücks gegen Erlegung der Schreibgebühren hier zu erlangen sind.

Dippoldiswalde, am 13. März 1876.

[7] Königliches Gerichtsamt.

Klimmer.

Ulbricht.

### Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Lausitz sollen

den 20. April 1876,

von Vormittags 9 Uhr an,

folgende im Lausitzer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

660 Stück weiche Klözer, von 16 bis 36 Centim. oberer Stärke und 4,5

Meter Länge,

16,50	Hundert	fichtene	Stangen,	von	1	bis	3	Centimeter	unterer	Stärke,	
60,80	"	"	"	"	4	"	6	"	"	"	
6,20	"	"	"	"	7	"	9	"	"	"	
0,70	"	"	"	"	10	"	12	"	"	"	
0,05	"	"	"	"	13	"	15	"	"	"	

8 Raumbikmeter harte Brennweite,

384 welche

874 " Rollen,

21 Balkenbündel weiches Reisig,

5 Raumbikmeter harte Keste,

671 welche

einzelne und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu Lausitz zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.

Königliches Forstrentamt Moritzburg und Königliche Revierverwaltung Lausitz, am 30. März 1876.

Michael.

Lehmann.

### Schulhausbau.

Die Schulgemeinde Weistroppe beabsichtigt ein neues Schulhaus zu erbauen, die Ausführung des Baues aber an den Mindestfordernden zu vergeben. Die Zeichnungen liegen zur Einsicht bei dem Schulvorstandsmitgliede Herrn Wiedner in Weistroppe aus. Bei demselben sind die Baubedingungen und Plaquets abschreiblich in Empfang zu nehmen. Die letzteren sind dann bis spätestens den 15. April d. J. ausgefertigt bei Herrn Wiedner abzugeben. Auswahl unter den Licitanten bleibt vorbehalten. [44]

Weistroppe, den 31. März 1876.

Der Schulvorstand.

P. Dr. ph. Schönberg, Vorsitzender.

### Guts-Versteigerung.

Wegen Ableben des Besitzers soll das Gut Nr. 72 zu Mittel-Ebersbach bei Radeburg, mit einem Flächeninhalte von 44 Acker 284  $\square$  Met. Feld, Wiese und Hochwald, mit 694 Steuereinheiten belegt, neuen massiven Gebäuden, gewölbten Ställen, und übercomplettem lebenden und todtm Inventar, von den Erben

Montag, den 15. Mai 1876,

Vormittags 11 Uhr,

im Gute selbst nach dem Meistgebot freiwillig versteigert werden. [85]

Die Bedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht.

Die Erben sind auch gesonnen, das Gut vor der Versteigerung aus freier Hand zu verkaufen.

Alles Nähere ist im Gute selbst, oder beim Ortsrichter May daselbst zu erfahren.

Mittel-Ebersbach b. Radeburg, im April 1876.

Die Erben.

### Ein Rittergut.

in guter Lage, mit guten Gebäuden, wenn möglich, nicht über 2 Stunden von einer Bahnstation, im Königr. Sachsen, wird von einem zahlungsfähigen Manne gegen baar zu kaufen gesucht. [45]

Anfragen an N. 6643 an Rudolf Koffe in Dresden, Altmarkt 4, I.

### Guts-Verkauf.

In Coswig bei Meissen ist das Gut Nr. 30, mit 20 Acker Areal, 170 St. Einheiten, mit Auszug, sofort aus freier Hand, mit lebendem und todtm Inventar, zu verkaufen. [40]

### Wirthschafts-Verkauf.

Eine Landwirthschaft bei Tharandt, mit 19 Scheffel Feld, Alles in bestem Zustande, steht zu verkaufen. [76]

Näheres ertheilt Frau Restaurateur Schulz in Tharandt, neben der Akademie.



Im Handelsregister des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts ist heute zufolge Anzeige vom 30. vor. Mts. das Erlöschen der Firma „Schramm und Wendisch“ in Lockwitz verlautbart worden.

Königliches Gerichtsamt Dresden, am 4. März 1876.

[98]

Heint.

Vfch.

Im Handelsregister des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts ist heute zufolge Anzeige vom 30. vor. Monats auf dem neueröffneten Foliolum 125 die Firma: **Ferdinand Wendisch** in Lockwitz und als deren Inhaber Herr Friedrich Ferdinand Wendisch daselbst eingetragen worden.

Königliches Gerichtsamt Dresden, am 4. April 1876.

[92]

Heint.

Vfch.

Auf dem die Firma „Vorschussverein zu Lockwitz“, eingetragene Genossenschaft, betreffenden Foliolum 109 des Handelsregisters des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamts ist heute zufolge Anzeige vom 24. d. M. das Ausscheiden des Herrn Dr. phil. **Otto Reinhardt** in Lockwitz aus dem Directorium und der Eintritt des Herrn Maler Friedrich August Reinhardt in Blasewitz in dasselbe eingetragen worden.

Königliches Gerichtsamt Dresden, am 31. März 1876.

[91]

Heint.

p.

## Bekanntmachung für Niederlösnitz.

Nach vorausgegangenem Gemeinderathsbeschluss und mit Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft zu Dresden sollen von jetzt ab sämtliche ortspolizeilichen u. gemeindeamtlichen Bekanntmachungen der hiesigen Gemeinde **nur** in der

„Körschenbrodaer Zeitung“

veröffentlicht werden.

Niederlösnitz, den 5. April 1876.

G. F. Bek, Gemeindevorstand.

### Privat-Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Bei den **Freiherrlich von Burgl'schen Steinlohlenwerken** im Plauen'schen Grunde soll der Bedarf nachstehender in der Zeit vom Monat Mai 1876 bis mit Monat März 1877 anzuliefernden Hölzer an die Mindestfordernden, jedoch mit Auswahl unter den Licitanten, vergeben werden:

5500 Stück fichtene Stämme von 14 bis 17 Centimetern unterer Stärke,

8000 „ „ „ 18 „ 25 „ „ „ „

1500 „ „ „ 26 und mehr „ „ „ „

2 Schock unentrindete fichtene Stangen aus Staatsforsten, von 14 Centimetern unterer Stärke,

20 Schock entrindete fichtene Stangen von 12 bis 14 Centimetern unterer Stärke.

Unternehmer, welche sich an der Lieferung dieser Hölzer betheiligen wollen, werden hiermit aufgefordert, ihre Offerten bis zum

**12. April 1876**

bei der unterzeichneten Administration, bei welcher auch die speciellen Lieferungsbedingungen einzusehen sind, einzureichen.

Burgl, den 27. März 1876.

Die Haupt-Administration  
der Freiherrlich von Burgl'schen Werke.

## Geschäftsveränderung.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich mein

**Posamenten-, Band-, Tüll- & Spitzen-Geschäft**

am 3. April d. J. vom jetzigen Local, Laden Nr. 4 im **Neustädter Rathhaus**, nach dem **Laden Nr. 10 ebendasselbst** (Eingang zunächst der Sparkasse) verlegt habe. Indem ich für das mir seit 7 Jahren geschenkte Vertrauen herzlich danke, bitte ich, mir dasselbe auch im neuen Local gütigst zu Theil werden zu lassen.

[30]

Hochachtungsvoll **Ernst Bach**.

## Engl. Riesen-Futter-Runkelrüben-Samen,

bis 20 Pfund aus der Erde wachsende Rüben,

engl. Riesen-Futter-Möhren, bis 12 Pfund herauswachsend,

engl. Futter-Gräser, Erbsen, sind wieder zu haben bei

[16]

**H. Goldschäner**, Marienstr. (Goldner Ring) im Hofe.

Ein schönes

## Landgut

in der Nähe Dresdens, 17 Acker Feld und Wiese, guter Boden, mit vollständigem lebenden und todtten Inventar, auszug- und herbergsfrei, soll veränderungs halber sofort preiswürdig verkauft werden.

Nur reelle Selbstkäufer erfahren Näheres bei Herrn

Restaurateur **Schirmer**

in Tharandt.

[49]

## Landgüter.

Ein Landgut von 30 Acker und eins bergl. von 32 Acker, massive Gebäude, tragbarer guter Boden, vollständiges Inventar, sind zu verkaufen durch

**A. F. Reuther** in Dohna b. Dresden. [112]

## Gutsverkauf.

Eine Stunde von Chemnitz ist ein Einfuhengut, bestehend aus Gebäuden und 80 bis 90 Scheffeln Feld und Wiese gegen 9000 Mark Anzahlung für 40,000 Mark verkäuflich.

Offerten unter **L. E. 351** an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Bogler** in Chemnitz erbeten.

## Zu verkaufen

wegen Todesfall ein in Dresden an frequentester Verkehrsstrasse gelegenes und über 20 Jahre flott betriebenes

## Restaurations-Grundstück,

bestehend aus geräumigem Hauptgebäude, Marquise, Saal und aussichtsreichem Garten unter Mitübernahme des gesammten wohl erhaltenen Inventars. — Preis 20,000 Thlr. (ohne Handel) bei 5000 Thlr. Anzahlung.

Reelle Käufer wollen sich wenden an die Herren

**E. Schuster & Cie,**

Dresden, Waisenhausstrasse 32, part. vis à vis „Palais Gutenberg.“

## Haus-Verkauf.

Das Hausgrundstück Brand-Cat. Nr. 32 in Steinbach b. Moritzburg, mit massivem Wohnhaus und Scheune, Alles in gutem Stande, und 2 Acker Feld und Wiese, soll verkauft werden. Käufer haben sich an **August Gählich** Nr. 41 in Naunhof bei Moritzburg zu wenden. [88]



## Mühlengrundstücks-Versteigerung.

Ich beabsichtige mein in **Hermisdorf**, 2 Stunden von Dresden, dicht an der Hauptstraße nach Königsbrück, schön gelegenes **Mühlengrundstück**, ganz neu und massiv erbaut,

**den 19. April d. J., Mittags 12 Uhr,**

im Grundstück selbst freiwillig meistbietend zu versteigern.

Indem ich Erwerbungs-lustige hiermit einlade, bemerke ich noch, daß das Grundstück mit einer aushaltenden Wasserkraft versehen ist und 8 Scheffel sehr schönes Areal dicht am Grundstück liegend, dazu gehören.

Die näheren Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht und ist zu jeder Auskunft gern bereit der Besitzer  
**L. Irmer.**

## Die Tapeten- & Rouleaux-Fabrik [81]

von **Gustav Hitzschold in Dresden**

empfiehlt zurückgesetzte Tapeten zu bedeutend ermäßigten Preisen, sowie billige **Rester-Tapeten** für Zimmer in jeder Größe und **Rouleaux** von 1 Mark an per Stück.

**Magazine:** Moritzstraße 13 u. 14 und Hauptstraße 1.

## Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von **Carl Reinsch**,

Dresden, Freiburger Straße Nr. 11,

erlaubt sich hiermit den Herren Deconomen ihre Fabrikate in empfehlende Erinnerung zu bringen und empfiehlt als Specialartikel: Göpel- und Dreschmaschinen jeder Art, erstere zum Betrieb für ein, zwei und vier Zugthiere, letztere für Hand-, Göpel-, Dampf- und Wasserbetrieb und verdienen hierbei die neuesten

**Patent-Dreschmaschinen** besondere Beachtung, da ihnen keine andere Maschine an Zweckmäßigkeit gleichkommt, ebenso die neuesten

**Patent-Breitdreschmaschinen**, welche ein vorzügliches Schüttstroh und die Körner marktfertig liefern, dabei aber durch zwei Zugthiere ausdauernd zu betreiben sind, auch ist bei den diesjährigen Breitdreschmaschinen der Dreschcylinder mit engl. Patent-Stahlschlagleisten versehen, welche vermöge ihrer Zähigkeit und Härte eine dreimal längere Haltbarkeit bieten und jeder Abnutzung widerstehen, als die vielfach aus schmiedebarem Gußeisen gefertigten; zur größeren Bequemlichkeit geehrter Interessenten ist eine derartige Dreschmaschine in der Fabrik zur Ansicht aufgestellt und durch zwei mittelstarke Pferde jederzeit zur Inbetriebsetzung bereit.

Ferner sind noch empfohlen: Schrotmühlen, Malzquetschen, Häcksel- und Rübenschneidmaschinen, Grünfutterschneidmaschinen, Getreidereinigungs- und Kartoffelsortiermaschinen, Gras- und Getreidemähmaschinen, Drillmaschinen, Ringelwalzen und Jauchepumpen etc.

Garantie, prompte Bedienung, billigste Preise und Zahlungserleichterung hinlänglich bekannt. Illustrierte Preis-Courante gratis. [77]

**10 Uferstraße 10.**

Die erste Dresdner

## Mosaik-Cementstein- u. Baumaterial-Fabrik **A. Lennig & Co.,**

empfiehlt ihre vielseitigen Cementfabrikate, worunter: Cementstein-Platten zu Pflasterungen aller Art. — Cement-Dachplatten als elegante, leichte und doch feste Bedachung. — Wasserbehälter, Badewannen, Essenkränze, Pferdesrippen, Futtertröge, Canalplatten. — Cement-Trottoirplatten etc. etc. zu solidesten Preisen und bester Ausführung.

**10 Uferstraße 10.**

**Englischen Portland-Cement** von Robins u. Co. in London,  
**Nommerischen** von Quistorp in Stettin,  
**Bau- und Stuccatur-Gyps**

billigst bei  
[22]

**Bruno Albanus,**  
Dresden, kleine Plauensche Straße Nr. 50.

## Hausverkauf

oder

## Tausch.

In schönster Lage, nahe Dresdens, wenige Minuten von Dampfschiff- und Danibus-Station entfernt, ist ein kleines, freundliches **Haus** mit Garten, sehr preiswürdig zu verkaufen oder auf ein, in guter Lage befindliches kleines Gut zu vertauschen. Gest. Offerten erbeten unter **T. G.** in Saalbach's Annoncen-Bureau, Dresden, Zwingerstraße Nr. 24. [104]

## Eine Schmiede

mit 2 bis 4 Scheffel Feld wird baldigst zu pachten oder zu kaufen gesucht. Adressen beliebe man unter **R.** an **E. Bärmann** in Reichen einzusenden.

## Wirthschaftsverkauf.

Ertheilungshalber ist eine in der Nähe von Dresden gelegene Wirthschaft, mit ungefähr 10 Acker Zubehör, sowie lebendem und todttem Inventar, aus freier Hand zu verkaufen. Herr Gemeindevorstand **Richter** in Prabschütz, sowie Herr Bäckermeister **Weinert** in Reichen werden die Güte haben, Näheres darüber zu ertheilen. [70]

Ein

## Mühlengrundstück

wird von einem cautionsfähigen Manne zu pachten, oder im Preise von ca. 21,000 Mark zu kaufen gesucht. Offerten niederzulegen unter Chiffre **D. W. Nr. 7000** in **Bernhard Bräuer's** Commissions-Bureau in **Großenhain**. [69]

## Hausverkauf.

Ein massives Haus, mit 2 Wohnstuben und Gärtchen, ist zu verkaufen. Näheres beim Besitzer **Hölzel** in **Wildberg** bei **Sauernitz**. [95]

Auch steht daselbst eine **Drehbank** zu verkaufen.

Ein kleines Haus mit Garten und Wasser wird baldigst zu kaufen gesucht.

Adressen mit Preisangabe bittet man unter **F. F. 100** in der Expedition dies. Blattes niederzulegen. [68]

Ein Gasthof oder eine Schankwirthschaft wird zu pachten gesucht welche sofort übernommen werden kann. Offerten unter **M. G.** postlagernd **Oberlöbnitz-Nadebnul**.

## Schmiede-Gesuch.

Ein junger Mann (Schmied), welcher sich selbstständig machen will, sucht eine Schmiede zu kaufen oder zu pachten in der Umgegend von Dresden oder in Dresden; oder auf einen Bauplatz für betreffende Angelegenheit, wenn gute Geschäftslage, zu kaufen. Offerten unter **J. W. 541** besiedern **Haasenstein & Vogler** in Dresden.



# Futtermehlpreise

der Königsmühle im Plauen'schen Grunde

und der  
Wassermühle zu Plauen bei Dresden.

Schwarzmehl,	per 100 Pfund	6	Mark	—	Pfge.,
Roggenkleie,	" 100 "	5	"	40	"
Weizenkleie,	" 100 "	4	"	60	"

## Die Erhaltung der Gesundheit

beruht zum größten Theil in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste und wirksamste Mittel:

### Dr. Rosa's Lebensbalsam

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste; derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben. — Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich Appetittlosigkeit, saures Aufstossen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen etc. ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.

Eine große Flasche 2 Mark, halbe Flasche 1 Mark.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Zuschriften gegen Nachnahme des Betrags nach allen Richtungen verschickt.

[107]

Herrn W. Fragner!

Durch ein chronisches Magen- und Leberleiden war ich in völlige Abzehrung verfallen; seit sechs Jahren war mein Leben eine beständige Qual! Kein Mittel linderte mein Leiden, ich glaubte sterben zu müssen. Nach dreimonatlichem Gebrauche Ihres Dr. Rosa's Lebensbalsam bin ich völlig genesen; die Cur gleicht einem Wunder; ich bitte Sie meinen lebhaftesten Dank anzunehmen.

A. Bachmann, Kaufmann.

Das Hauptdepot befindet sich in Prag in der Apotheke des B. Fragner, Kleinseite, Ecke der Spornergasse. — Generaldepot in Dresden: Franz Schaal, Apoth. u. Droguist, Annenstraße Nr. 13.

## Empfehlung.

Das seit Jahren berühmte echte Glöckner'sche Zug- u. Heilpflaster mit dem Stempel **M. RINGELHARDT** und der Schutzmarke  auf

den Schachteln versehen, ist von vielen Aerzten bestens empfohlen, und berühmten Fachmännern wie Medicinrath Dr. J. Müller, Dr. Hef, Dr. med. Groven in Berlin, Dr. Th. Werner in Breslau, Dr. med. Granichstädten in Wien u. A. m. chemisch analysirt von diesen, als auch durch unzählige Atteste u. Dankfagungen aus dem Publikum als vorzüglich und heilbringend anerkannt gegen Gicht und Reissen (durch Einreibung), sowie alle offene, aufzgehende, zu zertheilende Leiden, erfrorene, verbrannte Glieder, Drüsen, trockene u. nasse Flechten, Hühneraugen, Frostballen, chronischen Geschwüren etc. und ist zu beziehen à Schachtel 50 und 25 Pf. aus dem Haupt-Depot: **Marie-Apotheke** und **sämmtlichen Apotheken in Dresden, Leipzig, Chemnitz, Zwickau, Glauchau, Plauen, Freyberg, Rausen, Löbau, Zittau, Görlitz, Breslau, Teplitz (Gebr. Schmied), Prag (Jof. Fürst),** aus den Apotheken in **Schönfeld bei Pillnitz, Lockwitz, Elstra, Puma, Poffendorf, Tharandt, Deuben, Loschwitz, Rößschendroda, Bernstadt, Nitsch, Radeberg, Mühltruff, Wilddruff, Schandau, Pötschappel, Meissen, Altenberg, Hirschfelde, Stolpen, Neustadt, Koyrnasssch, Rauenstein, Berggießhübel** und **sämmtlichen Städten Sachsens, Preussens resp. Deutschlands,** sowie durch gefällige Vermittelung der Herren **A. Wagner** sonst **Rößler, Carl Korb** in **Freiberg** und **Bernh. Bräuer** in **Großenhain.** Fabrik in **Sohlis** bei **Leipzig, Eisenbahnstr. 18.** — Attestbücher liegen in allen Apotheken aus. **Warnung.** Das geehrte Publikum wird besonders aufmerksam gemacht, genau auf obigen Stempel und Schutzmarke zu achten, da das **Glöckner'sche Pflaster** neuerdings nachgeahmt wird.

Wegen Krankheit des Besitzers, ist ein **Wäsche- & Weisswaren-Geschäft,** in bester Geschäftslage, zu verkaufen. Offerten unter **Y. Z. 100** an das Central-Annoncen-Bureau von **Daube & Co., Dresden, Altmarkt 15,** I erbeten. [79]

### Ein Haus mit Garten

und Weinanlage, schön gelegen, dicht an der Straße, nahe zur Elbe und zum Omnibus, passend für jeden Professionisten, ist zu verkaufen (ohne Schulden und herbergesetzt) und sofort zu beziehen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes. [78]

Eine schwunghafte **Brod- und Weiss-Bäckerei** mit Materialwaaren-Geschäft ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Adressen unter „Bäckerei“ durch die Exped. d. Bl. erbeten. [83]

## Haus-Gesuch.

In der Umgegend Dresdens wird ein Haus, 2-4 Logis enthaltend, sowie etwas Garten, zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe des Kaufpreises und Steuereinheiten durch die Exped. d. Bl. unter **Nr. 1000** erbeten. Agenten finden keine Berücksichtigung.

## Gutskaufgesuch.

Unter Annahme eines Hausgrundstücks in bester Wohnungs-lage **Chemnitz,** mit geregelter Hypothek, Preis **25,000 Thlr.,** wird ein Gut in gleichem Preise zu kaufen gesucht durch

**Bernhard Rirmse,**

Chemnitz, blauer Engel.

Am 18. und 19. Mai d. J. wird zu **Neubrandenburg** der siebente große

**Zuchtmarkt für edlere Pferde** abgehalten. [6]

Gleichzeitig findet am 19. Mai eine große Verloosung von Equipagen, 80 Pferden und ca. 1500 werthvollen Reit-, Fahr- und Stall-Requisiten statt.

### Hauptgewinn:

Eine elegante Equipage mit vier hochedlen Pferden im Werthe von

**10,000 Reichsmk.,**

Gesamtwert der Gewinne **97,000 Reichsmark.**

Preis des Looses **3 Reichsmark.**

Der Verkauf der Loose ist dem Herrn **V. Stomerling** in **Neubrandenburg** übertragen, woselbst auch die Bedingungen für Wiederverkäufer zu erfahren sind.

Das Comité des **Neubrandenburger Zuchtmarktes.** Graf **Schwarin-Göhren.**

**Pogge-Govern.** Rath **Loeper.**

General-Agenturen für das Königreich Sachsen sind übertragen den Herren **Friedrich Riebe,** Bank- und Wechselgeschäft in **Dresden,** **C. Kresenbrink,** **Sordernis,** Poststation **Eilenburg.** (Hp 1309)



## Die Samen-Handlung

von E. W. Wagner jetzt H. Grosse, Dresden, Neumarkt Nr. 4,  
empfehlen den Herren Deconomen und Landwirthen ihre frisch angekommenen  
**Feld-, Gemüse-, Gras- und Blumen-Sämereien,**  
**Kopsel's weisse Rosen-Kartoffeln,**  
sehr zu empfehlen **Ca'alone gratis.** [106]

**W.F. Seeger,** empfiehlt *Bordeaux, Rhein- u. Landweine* in grösster Auswahl. *Ungarweine, rothe v. 9 Ngr. an die Fl., weisse herbe und süsse Rum, Arac etc. en gros et en détail.* Dresden-Neustadt, Casernenstrasse 13.

## Gegen die gewöhnlich vorkommenden Viehkrankheiten

wird erfahrungsgemäß das k. u. k. conc. Korneuburger Viehpulver äußerst erfolgreich angewendet, worüber wir von den vielen vorliegenden Zuschriften nachstehende anführen:

Herrn Franz Joh. Kwisda in Korneuburg.

Ich mache seit nahezu 20 Jahren von Ihrem **k. k. conc. Korneuburger Viehpulver** Gebrauch und habe mit demselben in den verschiedensten Fällen so eclatante Erfolge erzielt, daß ich mich gedrängt fühle, Ihnen in Kürze über die Erfahrungen, welche ich früher als Escadrons-Chef an den Dienstpferden, sowie seither an meinen Wirtschaftspferden machte, zu berichten:

Ich gewann die Ueberzeugung, daß das Korneuburger Viehpulver bei Husten und Kehle vorzüglich wirkt, eine radicale Blutreinigung und Läuterung der Säfte bewirkt, indem es gelinde auflöst und so dem Körper alle verdorbenen Säfte und die Unreinigkeiten des Blutes entführt. Sowie dieses Pulver bei jungen Pferden das Blut verdünnt und dasselbe reinigt, so stärkt es bei alten Thieren die Verdauungskraft des Magens und der Gedärme derart, daß dieselben aus dem Futter allen Nahrungstoff ziehen können. Hierdurch gewinnen selbst alte Thiere eine Ausdauer, Leistungsfähigkeit und äußeres Ansehen, welche ihr wirkliches Alter unterschätzen lassen.

Bei Pferden, welche der Kolik stark unterworfen waren, fand ich, daß schon anfänglich bei Anwendung des Korneuburger Viehpulvers die Kolikanfälle weit schwächer und gefahrlos auftraten und endlich durch die fortgesetzte Verabreichung dieses unschätzbaren Viehpulvers ganz ausblieben, Mangel an Freßlust verschwindet durch die Beimengung einer Hand voll Viehpulvers unter das Futter, und es ist eine wahre Freude zu sehen, wie die Thiere gedeihen und munter werden, welche sonst traurig bei der vollen Krippe standen.

Mein auf so langjährige und gründliche Beobachtung beruhender Ausspruch geht dahin, daß kein Viehbefitzer es unterlassen sollte, jedem seiner Hausthiere täglich eine kleine Hand voll dieses vortrefflichen Korneuburger Viehpulvers zu verabreichen, und Jeder der den Versuch nur durch kurze Zeit fortsetzt, wird meine Ueberzeugung theilen müssen und die unaufgesetzte Anwendung des **Korneuburger Viehpulvers** als erste ökonomische und sanitäre Regel bei seinen Pferden und Hornvieh einführen und nur zu seinem eigenen Vortheile festhalten.

Bisamberg.

**Jos. Dabsch,**

k. k. Rittmeister in Pension und Bürgermeister.

Kwisda's Veterinär-Erzeugnisse sind echt zu beziehen in **Dresden** in sämtlichen Apotheken, in **Leipzig** in der **Engel-Apothek**, **Salomonis-Apothek** und der **Löwen-Apothek**, in **Delitzsch** bei **C. Freyberg**, in **Leisnig** bei **C. Arnold**, in **Lindenau** bei **E. Dietze**, in **Schönfeld** bei **Theodor Doepmann**, in **Lommatzsch** bei **F. W. Herb**, in **Meissen** bei **J. F. Schulze**, in **Nossen** bei **J. Heinze**;

**Warnung.** Zur Verhütung von Täuschungen beliebe man darauf zu achten, daß auf jeder Etiquette des Korneuburger Viehpulvers mein untenstehender Namenszug in rother Farbe angebracht ist, und halte ich es für meine Pflicht, bekannt zu geben, daß Fälschungen vorkommen, welche aus ganz wirkungslosen und sogar schädlichen Bestandtheilen zusammengesetzt sind, vor deren Ankauf ich ganz besonders warne.

Wer mir einen Fälscher meiner bei dem Königl. Handelsgerichte in Leipzig registrierten Marke nachweist, daß ich denselben der gerichtlichen Bestrafung unterziehen kann, empfängt eine Recompense bis zu 1000 Mark.

*Jos. Dabsch*

## Vom ächten

auf der  
Weltausstellung prämiirten  
G. U. W. Mayer'schen

## Brustsyrup

aus **BRESLAU**

sicherstes Mittel

gegen

Husten,  
Heiserkeit, Verschleim-  
ung, Hals- u. Brustleiden

hält stets Lager in Dresden

**Herrmann Sante,**

Sporergasse 3 a, (75)

## Die wichtigste Aufgabe

des Menschen ist die Pflege des Körpers, insbesondere verdient die Verdauung die größte Aufmerksamkeit, weil der kranke Magen die Grundursache der meisten Leiden ist. Das wirksamste Mittel hiergegen ist **Oscar Toepler's Universal-Liqueur**. Derselbe ist seiner außerordentlichen Billigkeit wegen selbst den weniger Bemittelten zugänglich und in der Regel ist durch den Gebrauch von nur wenigen Flaschen eine vortheilhafte Aenderung in dem Befinden des Leidenden wahrzunehmen.

Niederlage bei **C. Junghähnel**, Postplatz; **Weigel & Zeeh**, Marienstr. 26; **Brinkmann & Weingärtner**, Landhausstraße 8; **Franz Schaal**, Annenkirche 13 in Dresden. [3]

Den

## hartnäckigsten Husten,

Verschleimungen und Heiserkeit heilt **Oscar Toepler's Honig-Wein** in wenigen Tagen gründlich. Zu haben in Flaschen à 150 Pfennige bei Herren **C. Junghähnel**, Postplatz, **Weigel & Zeeh**, Marienstr. 26, **Brückmann & Weingärtner**, Landhausstr. 8, **Franz Schaal**, Annenkirche 13, in **Dresden-Altstadt**, **Johannes Thinius**, gr. Meißner Straße, **Friedrich Wollmann**, Hauptstraße in **Dresden-Neustadt**.

Medicinisches

## Dorsch-Leberthran,

höchst gereinigt und stets frisch, empfiehlt

**Hermann Koch,**

[57] Dresden, Altmarkt 10.



# Preussische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin.

Ich bin beauftragt, die am 1. April cr. fälligen Coupons von Hypotheken-Pfandbriefen obiger Bank schon von jetzt ab einzulösen und die Pfandbriefe — die ich als **sichere Capitals-Anlage** empfehle — abzugeben.  
Dresden, den 15. März 1876.

**H. Butrauen,** Bankgeschäft,  
Altmarkt 5.

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Actien und Prioritäten. Einlösung aller zahlfälligen Coupons.

## Besiegt!

Besiegt ist all und jede Concurrenz, denn hiermit kann Niemand concurriren.

500 Confirmations-Anzüge,  
à 4, 5, 6, 7 und 8 Thlr.

500 Haus- und Comptoir-Röcke,

aus ganz vorzüglichen Stoffen, à 1½, 2, 3, 4 und 4½ Thlr.

800 Frühjahrs- und Sommerüberzieher,

à 3½, 4, 5, 6, 7 und 8 Thlr.

1200 complete Anzüge,

à 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13 und 14 Thlr. [112]

2000 Paar Budstin-Beinkleider

in allen nur erdenklichen Mustern und vorzüglichen Stoffen,

à 2½, 2¾, 3, 3½, 4 und 4½ Thlr.

250 bairische Toppen,

verschieden in Form und Stoffen, à 2½, 3, 3½, 4 und 4½ Thlr.

Für Kellner Jacken und Frack's

in größter Auswahl zu staunend billigen Preisen.

Eine große Auswahl Winterüberzieher und Schlafröcke,

um damit zu räumen zu jedem Preis.

Eine Partie vorjähriger Sommerpaletots,

schon von 2½ Thlr. an.

**Nr. 1 Scheffelstrasse Nr. 1,**

im Hause des Herrn Conditor Trepp.

NB. Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt.

Sonntags geöffnet.

Sonntags geöffnet.

## Werkzeuge, [47]

englische, französische und deutsche, unter Garantie,  
für Tischler, Stellmacher, Zimmerleute, Böttcher,  
Drechsler, Klempner und Buchbinder empfiehlt  
**E. Harnapp,** an der Kreuzkirche 4,  
Ecke der Kreuzstraße.

## Schwefelsaures Kali-Düngesalz.

35½ Schwefelsaures Kali-Magnesia garantiert fein gemahlen, lose oder in Säcken.  
Wagenladungen direct, kleinere Posten ab Lager, empfehle zur Frühjahrsdüngung billig.

**Herrmann Schröer,**

Dresden, Rosenweg 23, „Schröer's Hof“

[35]

Lager von Steinkohlen aus den Königl. Werken.

„ „ Braunkohlen von Schwesten in Dux.

Druck der E. Heinrich'schen Buchdruckerei in Dresden

Da ich vom 1. April an ein **Lohn**  
und **Chamottewaren-Lager** der Fabrik  
meines Vaters **E. W. Knieling**  
in **Döhlen** übernommen habe, empfehle ich  
dasselbe dem geehrten Publikum bei vor-  
kommendem Bedarf, unter Zusicherung billig-  
ster Preise, einer gütigen Beachtung. [72]

Leubnitz b. Strehlen.

**E. W. Knieling,**

Bildhauer und Steinmetzmeister.

## Zucker.

ff. Raffinad, à Pfd. 56 Pf., } im Brod  
f. do. à Pfd. 52 Pf., } 3 Pf.  
ff. Melis, à Pfd. 48 Pf., } billiger.

## Gemahlner Zucker:

Raffinad, à Pfd. 44 Pf., } bei 5 Pfd.  
f. Melis, à Pfd. 42 Pf., } billiger.  
Melis, à Pfd. 40 Pf., }  
Farin, à Pfd. 36 Pf., }

## Kaffee's

in größter Auswahl,

à Pfd. 110, 120, 130, 140, 145, 150,  
160 Pf., empfiehlt [90]

**Wilhelm Uhlmann,**

Dresden, Bauernerstraße Nr. 33,  
Ecke der Pulsnitzer Straße.

## Fussboden- Glanzack

in 3 Farben, das Pfund mit Flasche 1 Mark.  
Schnelles und geruchloses Trocknen, sowie  
dauerhafter Glanz, sind die Vorzüge dieses  
unübertrefflichen Lackes.

## Stubenbeize,

ohne Wachs das Liter 15 Pf.; mit Wachs,  
für Parquettsfußböden, Langsäle u. s. w., das  
Liter 30 Pf.

## Einlasswachs

für Parquettsfußböden, die Büchse 250 Pf.,  
empfehle [73]

**Hermann Roch,**

Dresden, Altmarkt 10.

## Für Schuhmacher.

Meine Preise für Leder in der besten  
existirenden Primawaare sind von heute  
ab folgende: Brandsohlleder 15 Ngr.;  
Hemlock, fest und ohne Nas, mittelstark  
14 Ngr., extrafein 15 Ngr.; stärkstes Mast-  
richter 21 Ngr.; braunes Fahleder  
18 Ngr. — billige Ripse u. [38]

**Hugo W. Teichmann,**

Lederhandlung,

Dresden, Schreiberstraße 17.



# Die Eisen- & Kurzwaaren-Handlung Julius Beutler,

[17] Dresden, Ballstraße 7,  
empfehle ihr großes Lager eiserner Oefen und Ofenthelle aller Art, sowie  
rohe und emallirte Wasserpflanzen, Kessel, Nägel,  
Draht, Ketten, Schaufeln, Spaten u. s. w. Ferner Haus-,  
Garten- und Wirthschaftsgeräthe  
und verkauft im Ganzen sowie im Einzelnen zu sehr billigen Preisen.

## Zu Braut-Kleider

mache ich auf mein gut gewähltes Lager  
Schwarzer & couleurter Seidenstoffe  
aufmerksam, welche in Folge gedrückter Geschäftslage auffallend billig gekauft, bin daher im  
Stande zu verkaufen, wie noch nie. Bemerke gleichzeitig, daß ich meine schwarze Waare  
aus der weltberühmten Fabrik C. J. Bonnet & Co., Lyon,  
beziehe und für deren Solidität und Tragbarkeit ich jede Garantie übernehme.

C. S. Wunderling,  
Friedrich Schuhmann's Nachfolger,  
Dresden, Altmarkt Nr. 11.

[10]

## Dankschreiben

Herrn Oscar Silberstein in Breslau.

Seit sechs Jahren war ich von Husten mit schleimigem Auswurf und kurzem Athem geplagt, welches jedes Jahr schlimmer wurde, so daß ich zuletzt bald nicht mehr fort konnte. Ich hatte schon viele ärztliche Behandlung und Mittel angewendet, aber es blieb beim Alten. Zuletzt gebrauchte ich auf vieles Anrathen Ihr **Breslauer Universum** und kann Ihnen nach Verbrauch von 2 Flaschen Folgendes mittheilen: „Der Husten und schleimige Auswurf ist größtentheils beseitigt und der kurze Athem ist etwas besser geworden, auch hat sich der Appetit zum Essen gefunden.“ Ich bin Ihnen deshalb sehr dankbar und zeichne

mit größter Achtung

August Wilhelm Köhler, Bergarbeiter  
in Leitznitz bei Pörschappel.

(Anmerkung.) Sowohl frisch entstandene, als auch veraltete, langwierige, tief eingewurzelte Krankheiten aller Art, werden durch den Gebrauch des Blut- und Säftereinigungsmittels

## Breslauer Universum

sicher, schnell und für immer beseitigt. Bei veralteten Uebeln sind gleich 2, sonst nur 1 Flasche nöthig. Der Bestellung ist eine Beschreibung des Krankheitszustandes beizufügen. Das **Breslauer Universum** versende ich unter Postvorschuß von 1 Thlr. pr. Flasche. Bestellungen sind zu adressiren an

Oscar Silberstein in Breslau.

(55)

Ein rühmlichst bewährtes

## Volksmittel gegen Rheumatismus, Gicht,

Nervenschwäche, Kreuz- und Brustschmerzen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen ist der von mir erfundene **echte**

## Fichtennadel-Aether,

dessen vorzügliche Wirkung durch Tausende von dankenden Anerkennungen garantirt ist, in Fl. à 7½ und 15 Ngr.

[20] Franz Schaal, Apoth. und Droguist in Dresden, Annenstr. 13.

Den geehrten Herrschaften und Gutsbesitzern von Cotta und Umgegend die ergebendste Anzeige, daß ich im Hause des Herrn Petrik daselbst eine

## Sattlerwerkstatt

errichtet habe. Jede Geschir-, Polster-, Wagen- und Lackir-Arbeit wird zu soliden Preisen ausgeführt. Reparaturen schnell.

Mein Bestreben soll sein, durch Pünktlichkeit mir das Wohlwollen des Publikums zu erwerben und zu erhalten.

[48] Achtungsvoll  
Fritz Lorsch, Sattler.  
Cotta, den 2. April 1876.

## Ausverkauf.

## Fünf Hundert Pariser Sommerüberzieher

vom besten Stoff, nebst Anzügen, nur einen Monat getragen, sind sehr billig zu verkaufen im Pfandgeschäft Dresden, Galeriestraße 11, 1. Et., im Bäckerhause.

E. Herzfeld, früher gr. Kirchgasse 2.

## Mützen

in großer Auswahl und billigsten Preisen, sowie Lager von englischen Strohhüten bei **S. W. Senneberg**, Dresden, Freiburger Platz Nr. 2. **Sonntags geöffnet!**

Feinste

## Spielarten,

mit Golddecken pr. Dsd. 3½ Thlr.,  
ohne do. = = 3¼ =

empfehle

## Julius Ranft,

[5] Dresden, Breitestraße Nr. 21.

## Für Tischler!

Tischfüße, à Satz 12½ Ngr.,  
Bettfüße, à = 15½ = [23]  
Tischsäulen, à Stück 13 Ngr.

Joh. Reiche, Dresden, Rosenweg 38.

**Zahnschmerzen** jeder Art werden, selbst wenn die Zähne angestockt sind, augenblicklich durch den berühmten **indischen Extract** beseitigt. Dieses Mittel hat sich seiner Unübertrefflichkeit wegen einen Weltruhm erworben und sollte daher in keiner Familie fehlen. Echt zu haben in Fl. à 5 und 10 Ngr. im Depot bei **Hermann Janke**, Dresden, Sporerstraße 3a. [8]

Dr. Pattison's

## Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell [H. 6242]

## Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Rmk. und halben zu 60 Pfge. bei

Theodor Pätzmann, Hoflieferant,  
[4] Schloßstr. 12, Dresden.



## Loose à 3 Mark

zur großen

### Mecklenburgischen Pferde-Verloosung,

welche am 19. Mai a. c. zu **Neubrandenburg** stattfindet, sind außer in meinem **General-Depot**, in den Cigarrengeschäften der Herren **Beh. Wessler**, **Prager Str. 50**, **Schäfer**, **Seestr. 16**, **Herrmann**, **Ecke des Elbberg und Pillnitzer Str.**, in sämtlichen Cigarrengeschäften des Hrn. **Wolf** und in den **Säch. Tabak- u. Cigarrenfabriken** vorm. **Collenbusch**, **Hauptstr. 19**, zu haben.

**Friedrich Kiebe,**

**Bank- & Commissions-Geschäft,**  
Victoria-Strasse 20.

[18]

### An Wagen u. Pferdekummete

werden **Schilder** sauber und geschmackvoll zu sehr billigen Preisen gefertigt bei

**Friedrich Döhnert,**  
Dresden, **Löpsergasse Nr. 14.**

[30]

### Feinsten rectific. Kornspiritus,

sowie **reine Kornbranntweine**, im Preise von 26—50 Pf. pro Liter, **echten Nordhäuser**, **feine Liqueure**, **einfache & halb. Brantweine**, ebenso **f. Jamaica-Rum**, **Arac** und **Cognac** empfiehlt zu den billigsten Preisen die

**Kornspiritus- u. Preßhefenfabrik**

von **A. G. Hufeland** in **Dresden**,  
am **Schichthaus Nr. 7.**

[6]

Wort: „Ihr habt das Gute so nahe!“

### Spigwegerich-Frucht-Saft,

allerhöchst **sanctionirt**, lieblich zu nehmen, das sicherste, billigste, nicht zu unterschätzende, gewiß auch dankbarste Mittel gegen **Brust-, Hals- und Lungenleiden**, **Bronchialverschleimung**, **Husten**, **Catarrh** u. c.

Erwachsene wie auch Kinder können ohne Bedenken mit dem größten Vertrauen den weitesten und ausgedehntesten Gebrauch hiervon machen.

Mit Gebrauchsanweisung à Flacon 6, 10 u. 15 Ngr. Dresden: **Spaltenholz & Bley**, **Annenstraße 10**, **Paul Schwarzlose**, **Schloßstraße 9**, und gegen Nachnahme in der Fabrik: **Paul Hahn**, **Vettelbach** am **Main** bei **Würzburg**. [21]

## Spar- u. Vorschuss-Verein zu Dresden.

Die in der Generalversammlung des Spar- und Vorschuss-Vereins zu Dresden am 30. März d. J. für das Jahr 1875 beschlossene Dividende von

**8 Procent = 24 Mark**

kann gegen Präsentation der vollgezählten Mitgliederbücher

**vom 10. April d. J. ab**

an unserer Casse, **Wallstrasse Nr. 19**, **erste Etage**, Vorm. 9—1 Uhr und Nachmittags 3—6 Uhr, erhoben werden.

Dresden, den 4. April 1876.

**Das Directorium.**  
Brüder.

## Generalversammlung des Ländl. Consumvereins Deutschenbora

(Eingetragene Genossenschaft),

im **Hessischen Gasthofs** zu **Deutschenbora**,  
Sonnabend, den 8. April 1876,

Nachmittags 4 Uhr,

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts und Antrag der Justification.
- 2) Bestimmung über Vertheilung des Geschäftsgewinns,
- 3) Neuwahl von 3 Ausschussmitgliedern an Stelle der Ausscheidenden.

**Das Directorium.**  
W. H. Leutrich, Vors.

**Der Ausschuss.**  
R. Flöhner, Vors.

## Malzkeime

können in kleinen und größeren Posten stets abgegeben werden in der  
**Malzfabrik Gotta** bei **Dresden**.

**Ohne Kosten und franco**

versenden wir auf Franco-Anfrage einen über 100 Seiten starken, mit vielen Beispielen versehenen, **Handb. über die Naturheilmethode** von Dr. **Ally**. Jeder, welcher sich von der Vorzüglichkeit des B. Nr. ca. 500 Seiten starken Originalwerkes (Preis nur 1 Mark, zu beziehen durch alle Buchhandl.) überzeugen will, lasse sich der **Handb. von Richter's Verlag-Anstalt** in **Schleswig** kommen.

**Wichtig für Kranke**

Vorräthig bei **R. v. Zahn**, Buchhandl., **Dresden**, **Schloßstraße**. [59]

## Künstliche Zähne

werden unter Garantie der Brauchbarkeit naturgetreu, dauerhaft und gänzlich schmerzlos eingeseht. [16]

Atelier für **Blombirungen** und **Beseitigung aller Zahnschmerzen.**

**Hönger & Sohn,**

Zahnarzt und **Zahnkünstler**,  
**Dresden**, **Breitestraße 12** (Ritterhof).

## Für Wiederverkäufer.

Täglich frische **Butter**, à Stück 50 Pf., **Eier**, pr. Schock 27 Ngr., **reine Rittgutsbutter**, à Stück 60 Pf.

**Dresden**, **Moritzstraße 21**  
im Hofe. [84]

## A. Reinhold Helbig,

empfiehlt sein Fabrikat feuerfester, einbruchsicherer **Cassaschränke**, **Chatouillen** u. **Dresden**, **Galeriestr. 2.**

## Für Fuhrwerksbesitzer.

empfehle meine messingenen **Kummtschilde** mit Namen, welche jedes Geschirr nach behördlicher Anordnung führen muß, als praktischer, wie die gemalten. [116]

Ferner empfehle **Laternen** für leichtes und schweres Fuhrwerk, sowie alle **Wagen- und Geschirrteschläge**.

**Ruprecht**, **Dresden**, **Galeriestr. 21**, II. Et.

## 100 Schock

kräftige **Strohseile** liegen zum Verkauf im Gute Nr. 6 in **Hintergersdorf**.

Einige Schock **Pflaumenbäume** sind zu verkaufen [41]

**Strehlen**, **Albertsplatz 27.**

Zum bevorstehenden Umzuge empfiehlt sein Lager gerader und geschweifeter **Cardineuslangen** in **Gold-Politur**, sowie jede Art **Imitation**. **S. Schramm**, **Berggolde**,  
**Dresden**, **An der Mauer 3**,  
**vis-à-vis dem Kaufhaus.**



# Prima Wiener Spar-Butter

das Pfund 90 Pfennige,

empfiehlt größeren Haushaltungen, sowie den Herren **Bäckern** hiermit bestens  
**C. A. B. Schmidt, Nachfolger,**  
 Dresden, Altmarkt 15, „zum Elephanten.“

[100]

**Dr. Treibich's Augenklinik, Prager Strasse 44, I, Dresden,**  
 Sprechstunden von 10—12 Uhr täglich.

## Därrschmidts Knaben-Institut,

Dresden, Trompeterstraße 5,

**Elementar- und Realklassen nebst Pensionat,**  
 bietet Knaben die **sorgfältigste Erziehung** und **Ausbildung**. Vorbereitung für höhere Lehranstalten, sowie für das praktische Leben. Der Unterricht erstreckt sich auch auf **Latein, Französisch, Englisch, Mathematik, Musik und Gymnastik.**  
 Pension mit Schulgeld 800—1000 Mark. [11]

## Gasthof zur „Grünen Wiese.“

Sonntag, den 9. April,

### grosses Extra-Militär-Concert

vom Herrn Musikdirector **A. Schubert** mit dem Musikchor der K. S. Pioniere.  
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.

Achtungsvoll

**Thiele.**

### Bekanntmachung.

Sirca 10,000 **Baum- und Wein-**  
**pfähle** liegen zum Verkauf bei  
**Gustav Zimmermann,**  
 Zaukeroda.

Ein vollständiger Satz

### Brunnenrohre,

ca. 24 Ellen lang, nebst Schwengel, Aus-  
 guß und Häuschen, ist billig zu verkaufen  
 [39] **Hohestraße 8.**

### Zickelfelle

kauft **J. Gmeiner**  
 Dresden, Annen-  
 straße 31, Leder- und Handschuhfabrik.  
 Kürschner und Händler erhalten gute Provision.

### Maurerschürzen

verkauft billigst **J. Gmeiner, Annenstraße Nr. 31**

**2 neue, starke Werkbänke** sind wegen  
 Mangel an Platz sofort zu verkaufen in  
 [86] **Kaditz Nr. 6.**

### Zu verkaufen

steht ein fast neuer **Handwagen** mit Bret-  
 kasten in **Döltschen Nr. 1.**

### Schüttstroh.

36 Centner zum Seilen geschöbte Waare,  
 schön, liegt zum Verkauf in  
 [74] **Nr. 3 in Wittgendorf b. Kreischa.**

### Haferstroh

mit dem Flegel gedroschen, à Cent. 3 Mark,  
 verkauf die Deconomie  
**Pirnaische Straße 42, Altst.-Dresden.**

### Pferdeverkauf.

Zwei braune, starke, fehlerfreie Pferde,  
 6 und 7 Jahre alt 13/4 hoch, in jeden Zug  
 passend, stehen zum Verkauf [109]  
 Dresden, Wiesenhorstraße 9.

Ein gutes

### brauchbares Pferd

ist als überzählig zu verkaufen in **Rippien**  
**im Gute Nr. 21.**  
 [105] **Ein Arbeitspferd**  
 mit Wagen ist veränderungshalber sofort zu  
 verkaufen. Näheres Dresden, Rhänitzgasse  
 Nr. 13, 1 Treppe links.

### 2 Stallschweizer

mit guten Zeugnissen versehen, werden auf  
 ein Rittergut bei Leipzig für sofort oder  
 1. Mai gesucht. Näheres unter **V. S.**  
**606** durch die Annoncen-Expedition von  
**Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

### Stelle-Gesuch.

Ein feingebildetes Mädchen, Tochter eines  
 Arztes, sucht Stellung als Stütze der Haus-  
 frau, Gesellschafterin, oder zur selbstständigen  
 Leitung des Haushaltes, auch würde sich die-  
 selbe gern der Erziehung und Pflege der  
 Kinder widmen. Beste Empfehlungen stehen  
 zur Seite. Gefällige Offerten unter **H.**  
**T. 519** an **Haasenstein & Vogler**  
 in Dresden. [H31588a]

**Ein Knabe**, welcher Lust hat Feilenhauer  
 zu werden kann sich melden **Dresd., gr. Plauen-**  
**sche Straße 36, in der Feilenhauerei.** [101]

2000, 1500, 1000, 800, 600  
 500 Thlr. sind hypothekarisch auszuleihen  
 (88) Dresden, Badergasse 15, III.

### Familienpensionat

auf dem Lande.

Der erste Lehrer eines an der Elbe ge-  
 legenen Kirchdorfes — in schönster Gegend,  
 mit Dampfschiffstation — kann zu Ostern  
 noch 2 Knaben in seine Familie aufnehmen,  
 und sichert bei billigem Honorar gründlichen  
 Unterricht (über das Ziel der Volksschule  
 hinausgehend) und gewissenhafte elterliche  
 Pflege zu. Für Musik und Sprachen gleich-  
 falls hinreichend gesorgt. Adresse zu erfahren  
 in der Exped. d. Bl. und bei Herrn Schul-  
 director emer. **Preßsch**, Dresden, Scheffel-  
 straße 19, II. [65]

In meinem, nur von Frauen bewohnten  
 Hause finden Damen Monate langen Auf-  
 enthalt. Geburts- und Tauf-Angelegenheit wird  
 in Plauen discret geordnet. Hebamme  
**Zimmermann**, Plauen b. Dresden.

### Für die Norddeutsche Hagel-

**Versicherungs-Gesellschaft,**  
 des größten derartigen Gegenseitigkeits-Instituts,  
 (nach nur siebenjährigem Betriebe 13,857  
 Mitglieder, mit Mark 166,825,717 Ver-  
 sicherungssumme) suche ich für die bevor-  
 stehende Campagne noch tüchtige Agenten.

Offerten werden schleunigst erbeten und  
 sind zu richten an den General-Agenten  
**Benjamin Würkert,**  
 [94] Dresden, Oststra-Allee 27.

### Lehrlingsgesuch.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher ge-  
 sonnen ist, die **Schmiedeprofession** zu er-  
 lernen, kann sofort in die Lehre treten bei  
 Schiedemeister **H. Schäfer,**  
 [82] Dresden, Trompeterstraße 14.

### Buchhandlungslehrling.

In unserer Buch-, Kunst- und Antiqua-  
 riats-handlung ist eine Lehrlingsstelle zu be-  
 setzen durch einen jungen Mann mit guter  
 Schulbildung. [67]

Königlich Sächs. Hof-Buchhandlung  
 von **Hermann Burdach**  
**(Barnack & Lehmann)**  
 Dresden.

Von ordentl. Leuten auf dem Lande wird  
 gegen mäßige Vergütung ein Knabe von  
 9—10 Jahren, am liebsten Waise, ange-  
 nommen. Nähere Auskunft ertheilt der  
 Pfarrer zu **Sora b. Wilsdruff.** [87]

### Ein Pferdeknecht

sofort gesucht [71]  
**Erbgericht Langebrück.**

Ein Knabe, welcher Lust hat, die  
**Glaserprofession** und zugleich die Rahmen-  
 macherei zu erlernen, wird gesucht bei  
 [109] **Friedr. Sincenz,**  
 Dresden, Freiberger Straße 19.



## Kirchliche Nachrichten.

Dresden.

Parodie der Kreuzkirche. **Getauft: Ein Sohn:** W. G. Glaser, Bahnarb., in Räcknitz; F. A. Büttner, Kohlenmesser, in Löbtau; J. A. Jensch, Productenhdlr., in Neustriefen; J. A. R. Kaulfuß, Klempner, in Gruna; F. A. Schöne, Bahnarb., in Rauschwitz; C. E. Bauer, Restaurateur, in Neulöbtau; G. F. Schröter, Zimmermann, in Blasewitz; F. W. Lehmann, Handarbeiter, in Striefen Zwillinge; C. A. Schubert, Müller, in Neulöbtau; F. A. Prasser, Maurer, in Löbtau; G. A. Fuchs, Schneider, in Neustriefen; A. B. Greulich, Fleischer, in Strehlen; F. W. Söhling, Fabrikarb., in Neustriefen; C. F. Friscke, Maurer, in Löbtau; C. E. Schulze, Productenhändler, in Strehlen; F. W. Dolz, Locomotivführer, in Löbtau; W. F. Böhne, Zimmermann in Neustriefen; C. F. Rosenkranz, Fabrikarbeiter, in Neulöbtau; C. E. Zeunert, Schneidermeister, in Neustriefen; C. F. Meier, Schuhmacher, in Rauschwitz; C. Grühl, Productenhändler, in Löbtau; C. W. Wiedemann, Schmied, in Blasewitz.

## Eine Tochter:

C. G. L. Better, Schaffer, in Neulöbtau; F. W. Krauß, Schlosser, das.; F. F. Kühne, Maurer, in Löbtau; M. Groschupf, Fabrikarbeiter, in Neucoschütz; F. D. Olberg, Gärtner, Striefen; F. W. Schüpe, Maurer, das.; C. E. Eise, Bahnarb., in Neucoschütz; C. F. Fischer, Bergarbeiter, in Kleinnaundorf; J. A. Kosel, Kesselschmied, in Neucoschütz; C. Gust. Heyde, Gutsbesitzer, in Strehlen; J. G. Stenker, Fleischermeister, in Kleinnaundorf; C. F. W. Friedrich, Tischler, in Neulöbtau; A. B. Friedrich, Hilfsbremser, in Löbtau; F. W. Tränkner, Gärtner, in Gruna; F. F. Thorn, Former, in Löbtau; F. A. Lehmann, Gärtner, in Strehlen; F. G. Martin, Bergarb. in Kleinnaundorf; J. F. A. Seidel, Schuhmacher, in Striefen; C. A. Hannusch, Handarbeiter, in Kleinnaundorf; F. W. Pfäzner, Tischler, das. ein gem. Zwillingspaar.

## Getraut:

G. F. Mörbitz, Schank- u. Speisewirth in Dresden mit J. F. Pahlisch in Sobrigau; G. E. Ischacklich, Müller, in Raitz mit L. W. Bergner in Kleinpestitz; J. F. Steglich, Steuerm., in Blasewitz mit Jänichen das.; C. E. Pfau, Schlosser, in Neucoschütz mit A. E. Richter, das.; C. E. Reichelt, Restaur., im Riepschgrunde mit M. A. Lüttich in Dresden.

## Bestorben:

Holzhauser, Maurers und Hausbes. in Neustriefen hinterl. Tochter; Schmidt, Fleischermeister, in Strehlen eine L.; Diehl, Schneiderin, in Niederlöbmitz; Albrecht, Tischlermeister, zu Strehla an der Elbe † in Gruna; Kiepert, Privatd., in Neustriefen; Niscke, Arbeiter, in Blasewitz eine L.; Senker, Näherin, in Boderitz; Schlegel, Musikus in Neustriefen; Frau verw. Kaiser in Striefen; Künzel, königl. Stadtsteuercontroleur, in Blasewitz; Reichelt, Cigarrenarb., in Neustriefen ein todgeb. S.; Quaaß, Maurer, in Blasewitz ein S.; Glöckner, Gerichtsamtmanns zu Wermisdorf hinterl. Tochter, † in Blasewitz; Kunze, Bäcker- mstr. in Strehlen eine todgeb. L.

**Kaditz. Geboren: Ein Sohn:** Dem Eisenbahnarb. F. W. C. Braune in Pieschen; Weichenw. F. C. Busch das.; Maurer C. Melzer das.; Fabrikarb. F. F. Grimmer das.; Weichenwärter W. M. Heintze das.; Steinmeh C. L. Hartenstein das.; ans. Maurer C. G. Grundmann in Serkowitz; Hausbes. C. F. Wolf in Trachenberge; Maurer C. A. Schüpe in Trachau; Handarbeiter C. A. Jäger das. **Eine Tochter:** Ziegelbrenner C. A. Schletter in Mitten; Sensdarm Pfenniger in Radebeul; Handarb. L. F. Lehmann in Pieschen; Handarb. C. F. Lommaysch in Mitten (unget. verst.); Bahnarb. C. A. G. Förster in Pieschen; Bahnarb. C. F. Schlegel das.; Gutsbes. und Gemeindevorsteher Ch. L. Schumann in Serkowitz; Weichenwärter M. F. Seidel in Pieschen; Bauunternehmer u. Hausbes. Straßberge, in Trachenberge; ans. Handarb. J. G. Adam in Serkowitz. — **Getraut:** F. Weinhold, Steingut-

dreher, in Serkowitz mit S. Niederlein in Oberlöbmitz; C. L. Grefmann, Wirtcher, in Pieschen mit M. A. geb. Jänich verw. Ferber in Dresden. — **Bestorben:** Dem Hausm. Gähler in Trachenberge eine L.; ans. Maurer J. Vogel in Kaditz ein S.; Frau F. M. Leibger in Radebeul; F. L. Schmiedchen in Oberlöbmitz eine L.; Steinmeh F. A. Reiche in Pieschen eine L.; Maschinenheizer J. A. Blemming in Serkowitz ein S.; Bahnarb. Ch. L. Schönberr in Pieschen ein S.; Pastor emer. C. A. Bauer, in Oberlöbmitz; C. E. Th. C. Stolpe in Trachau ein S.; Tischler C. F. Drechsel in Mitten eine L.; Tischler C. W. Lärte in Oberlöbmitz ein S.; Handarbeiter J. Schulze in Pieschen eine L.; ans. Löpfermeister G. A. Weigmann das. eine unget. L.; Dienstmädchen F. A. M. Fröde in Oberlöbmitz eine L.; Maurer Ch. F. Klopsche in Serkowitz eine L.; Chemann C. F. Eibisch das.

— **Dom. Palmarum:** Vorm. 8 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Vorm. 10 Uhr: Confirmation durch Herrn Pfarrvicar Schüttoff. — **Grünen Donnerstag:** Vorm. 8 Uhr: Beichte Herr Pfarrvicar Schüttoff; 1/2 9 Uhr: predigt Herr Pastor emer. Stiehardt aus Dresden. — **Am Charfreitag:** hält die Beichte, Vorm. 8 Uhr: Hr. Pfarrvic. Schüttoff; die Predigt beim Vormittagsgottesdienst Herr Vic. Wiedemann aus Briesnitz und Nachmittags: Herr Pfarrvicar Schüttoff.

**Lausa. Geboren: Ein Sohn:** Dem Maurer R. F. Ringel in Weizdorf (todgeb.); ans. Lagarb. K. A. Renzel das.; ans. Zimmermann K. A. Karsch das.; Maurer R. A. Großmann in Friedersdorf. **Eine Tochter:** Dem Bäckerbesitzer G. Roack in Weizdorf; ans. Lagarb. F. W. Ringel in Wermisdorf. — **Bestorben:** Dem ans. Maurer R. W. Wustmann in Weizdorf ein S.; Frau Gutsauszügler J. R. verw. König in Friedersdorf; Lagarb. F. R. Traufelder in Lausa.

**Loschwitz. Nächsten Sonntag, Dom. Palmarum** findet Vormittag 9 Uhr: Confirmation der hiesigen 82 Katechumenen statt.

**Leuben. Geboren: Ein Sohn:** Dem ans. Gemeinbediener Hempel in Leuben; Maurer Gube das.; Tischlermstr. u. Hausbes. Schneider in Laubegast; Lagarb. Rypfel in Leuben; Handarb. Lannert das. **Eine Tochter:** Dem Zimmermann Prope in Leuben; Lagarb. Perenz in Seidnitz; Lagarb. Köpfsche in Nieder-Sedlitz. — **Getraut:** Rathschaisenträger Ufer in Eichdorf mit A. Kappler in Laubegast; Restaurateur Lorenz in Reichen mit M. Zeiler in Laubegast. — **Bestorben:** Dem Handarb. Lannert in Leuben ein S.

— **Dom. Palmarum.** Vorm. 1/2 9 Uhr: Actus in hiesiger Kirchschule; 9 Uhr: Feierliche Confirmation von 65 Confirmanden. **Mittwoch;** den 12. April, Vorm. 11 Uhr, Beichte der Confirmanden. **Gründonnerstag,** früh 9 Uhr: Allgemeine Beichte und darnach Communion zugleich für die Confirmanden. — **Charfreitag,** früh 1/2 9 Uhr: Beichte u. Nachm. 1/2 2 Uhr: Stiftungsgottesdienst. **Den 1. Osterfeiertag,** früh 8 Uhr: Beichte, 1/2 9 Uhr: Beginn des Gottesdienstes. An beiden Feiertagen finden Chorgesänge in hiesiger Kirche statt. Für das Sommerhalbjahr: Beginn des Gottesdienstes: früh 1/2 9 Uhr und der Beichte aller 14 Tage früh 8 Uhr Sonntags.

**Wilsdruff. Geboren: Ein Sohn:** Dem Händler G. F. Fleischer in Wilsdruff; Bürger u. Holzmodellfabrikant F. W. Rusbach das.; Bürger u. Schuhmachermstr. J. E. Müller das. **Eine Tochter:** Dem Wirschaftsbef. Stubentrauch in Wilsdruff; Stadtgutsbes. G. F. A. Ubrich das.; Händler F. R. Lippert das.; Gutsbesitzer C. F. Kunze in Grumbach; ans. Bürger u. Tischler C. G. Gerhold in Wilsdruff; Bürger u. Strumpfwirker F. F. Rehne das. (todgeb.). — **Getraut:** Eisenbahnbeamter C. F. Anger, Wittwer, in Mitten mit Jgfr. A. L. Pilz in Wilsdruff; Bürger u. Tischler C. D. Friscke mit C. F. verw. Schmidt geb. Kenz beide in Wilsdruff. — **Bestorben:** Dem Bürger u. Bäcker J. F. Schöb in Wilsdruff eine L.; Bürger u. Tischler C. F. Krepshmar das. eine L.; Auszugsbürger und Lagarbeiter C. G. Wilschüttel das.; ans. Bürger u. Weißgerber F. R. Weißbach das.; weil. Anstaltsauff. Kirßen in Zwickau eine L.

## Gesucht

wird zum 15. April ein kräftiger **Garten-Bursche,** im Alter von 18 Jahren, in der Gärtnerei von **Rob. Beyer,** Dresden, Strießenerplatz 14.

## Bienenzüchter-Verein für Dresden u. Umgegend. Versammlung:

Sonntag, den 9. April, Nachmittags, im Hotel „zum goldenen Ring“ in Dresden. Ausgabe der Fragebogen an die Zähler.

Den 2. Osterfeiertag

## CASINO

in Herbitz.

[97]

D. V.

## C. K.

[102]

Also den 2. Osterfeiertag.

Ein 999mal schmetterndes Hoch dem Herrn Bäckermeister **A. Bellmann** in Neuwelshufe zu seinem heutigen Wiegenfeste, daß die Löpschen und Dreier-Brodchen im Backofen Polka tanzen. [56]

Nu rathe mal!

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuren und unvergesslichen Gattin, Mutter und Großmutter, der Frau Johanne Christiane **Schönberg,** fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Verwandten und Freunden von Nah und Fern, welche die theure Entschlafene zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten und ihren Sarg so reich mit Blumen schmückten, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Möge ihnen Gott ein reicher Vergelter und Beschützer ähnlicher Schicksale sein. [113]

Wurgwitz und Niederpfefferwitz, im März 1876.

Die trauernden Hinterlassenen.

## Innigsten Dank!

hierdurch zu sagen, fühlen wir uns gedrungen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß unserer theuren Schwester und Mutter, der zu früh verchiedenen Frau

**Emilie Sterl** in Niedergorbitz, welche der Tod in ihrem 31. Lebensjahre uns entriß! Dank für den reichen Blumenschmuck und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, besonders Dank dem geehrten Gesangsverein, Herrn u. Frau Lehrer **Weske** und allen übrigen Freunden und Bekannten.

O Tod, wie hast du so gelinde Im tiefen Schlummer sie entrißt, Ach nur zu früh und zu geschwinde Ihr Mutterauge zugebrückt.

Sie war so gut, sie starb so früh, Die Mutter, ach! vergißt man nie.

Die trauernde Familie **Kirchner** in Rippien.